

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

182 (19.9.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 92293 (Dringend Presse); Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 18. Telefon 9649; Offizin, Pfalzstraße 49; Eßlingen, Leopoldstraße 5. Telefon 36. Kein Ersatzspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40, einschließlich Trägergebühr. Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige 48 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 90 im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 5. — Postfachkonto Postfachamt Karlsruhe Nr. 90 535.

3. Jahrgang / Nummer 182

Karlsruhe, Montag, 19. September 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Abwertungswelle erschüttert die Welt

Herabsetzung des Pfund Sterling in Großbritannien ruft Sturz vieler Währungen hervor — Auch die DM betroffen

Die sensationelle Ankündigung des Schatzkanzlers wurde um 22.15 Uhr deutscher Zeit in einer Rundfunkansprache gemacht. Cripps erklärte, es werde sich als Folge dieser Devaluation die sofortige Erhöhung einiger Lebensmittelpreise als nötig erweisen, insbesondere für solche Lebensmittel, für die bisher staatliche Zuschüsse gezahlt wurden. Der Schatzkanzler sprach von den Preisen für Brot und Mehl. „Wir konsultierten den internationalen Währungsfonds, und er erklärte sich mit unserem Kurs einverstanden“, sagte der britische Schatzkanzler. „Dieser Kurs wird heute abend in Kraft treten“. Cripps unterstrich, daß die Verständigung hierüber in den letzten Tagen erfolgt sei.

„Dieser Schritt ist der ernsteste, den die britische Regierung unternehmen konnte, und wir führen ihn durch, weil unsere gegenwärtigen Sterling-Dollar-Schwierigkeiten nach unserem Dafürhalten anders unlösbar sind“, fuhr der Schatzkanzler fort. Er appellierte an die Fabrikanten und Exporteure, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, um ihre Wa-

LONDON, 18. 9. (dpa). Der britische Schatzkanzler Sir Stafford Cripps gab am Sonntagabend die Abwertung des Pfund Sterling bekannt. Außerdem gab die britische Regierung offiziell bekannt, daß die Banken und Börsen am Montag in Großbritannien geschlossen bleiben. Der neue Pfundkurs wurde auf zwei Dollar 80 Cents festgesetzt. Der bisherige Preis für das Pfund Sterling war vier Dollar drei Cents. Nach weiteren Mitteilungen von dpa und UP wurden auch das südafrikanische Pfund Sterling, das ägyptische und das neuseeländische Pfund, das irische Pfund, die norwegische Krone und auch die Dänenkrone abgewertet. Die französische Regierung gab die Schließung der Börsen, des Goldmarktes und des freien Devisenmarktes bekannt, um Spekulationen mit gewissen fremden Währungen zu verhindern. Wie Professor Ludwig Erhard, der Direktor der Zweizonenverwaltung für Wirtschaft und voraussichtliche Wirtschaftsminister Westdeutschlands, erklärte, ist die Abwertung der Deutschen Mark ebenfalls wahrscheinlich. Die westdeutsche Währung, deren Außenkurs gegenwärtig dreißig Cents beträgt, werde nach der Pfundabwertung auch eine Herabsetzung ihres Kurses erfahren. Aus zuverlässigen der Bank deutscher Länder nahestehenden Kreisen verlautet, daß die erforderlichen Maßnahmen bereits weitgehend vorbereitet worden sind. — Alle Finanztransaktionen Schwedens mit dem Auslande wurden, wie der Gouverneur der schwedischen Staatsbank mitteilte, von Sonntag Mitternacht an blockiert. Für Montag oder einen späteren Zeitpunkt wird auch ein Kommuniqué dieser Bank über eine Abwertung der Schwedenskrone im Verhältnis zum Dollar erwartet. Ebenso gab die holländische Regierung am Sonntagabend bekannt, daß sie die Abwertung des Guldens erwäge. Banken und Börsen würden am Montag und Dienstag geschlossen bleiben.

ren nach den Dollar-Märkten zu verkaufen. Cripps sagte voraus, daß der Preis für das Brot innerhalb zwei Wochen von vier und einem halben Penny auf sechs Pence steigen

und der Mehlpreis sich im gleichen Verhältnis erhöhen werde. Die übrigen Preise würden jedoch keine bemerkenswerte Erhöhung erfahren. In einigen Monaten seien jedoch

„angemessene“ Erhöhungen der Preise für Einfuhrwaren, speziell für Rohmaterialien, zu erwarten. Cripps betonte, der neue Wechselkurs bedeute keine Änderung des

inneren Pfundwertes (der Kaufkraft des britischen Geldes in Großbritannien selbst), und man werde für die Löhne im Inland genau soviel kaufen können, wie bisher.

Der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Erich Nolting, erklärte nach Bekanntwerden der Abwertung des Pfundes, erste Folgen dieser Maßnahme für die D-Mark seien unvermeidlich. Prof. Nolting äußerte sich überrascht über die rigorose Abwertung des Pfundes.

Demontage verweigert

ESSEN, 18. 9. (dpa). Eines der elf bei der Demontage der August-Thyssen-Hütte eingesetzten Abbruchunternehmen, die Hamburger Firma Jost und Vortmann, will sich nicht mehr an den Demontagerbeiten beteiligen. Sie teilte dem Betriebsrat der Hütte mit, daß sie Ende dieses Monats die Tätigkeit einstellen und ihre Arbeitsgeräte abtransportieren wird. Bei der Ruhr-Chemie in Oberhausen-Holten haben in den letzten Tagen etwa 25 der über 250 Demontagerbeiter die Arbeit niedergelegt.

Ausfall der „Berliner Zeitung“

BERLIN, 18. 9. (UP). Die sowjetisch lizenzierte Berliner Zeitung enthält den bisher schärfsten Angriff gegen Adenauer und seine Regierung. Das Blatt schreibt: „Was da mit Bonn als ‚Hauptstadt‘, zusammengespielt wurde, das ist ein Spalterstaat, geschaffen auf fremdes Betreiben und fungierend unter fremdem Befehl, soweit Deutsche mit einer ‚Regierung‘ über diesen ‚Separatstaat‘ betraut wurden, spielen sie die Rolle von Quislingen, die von nun an wohl ‚Adenauer‘ heißen müßten, denn diese überließen ihre nazistischen Vorgänger an Schändlichkeit um ein Mehrfaches. Die Strafe, die sie treffen wird, wird dementsprechend hart sein, und sie wird keine 12 Jahre auf sich warten lassen.“

Sicherheitsmaßnahmen des Westens

Nordatlantikpaktstaaten beschließen die Bildung von fünf Verteidigungsgebieten

WASHINGTON, 18. 9. (dpa). Der Rat der Atlantikpaktstaaten faßte in seiner ersten Sitzung am Sonntagabend gemäß den Empfehlungen des vorbereitenden Ausschusses eine Reihe weitreichender Beschlüsse, von denen die Aufteilung der westlichen Welt in fünf Verteidigungsgebiete, die Bildung eines Verteidigungsausschusses, dem die Verteidigungsminister aller Atlantikpaktstaaten angehören, eines Militärstaabschefs und eines ständigen Ausschusses von Vertretern Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten die wichtigsten sind. Der amerikanische Außenminister Acheson wurde zum ersten Vorsitzenden des atlantischen Rates gewählt. Der Vorsitz wechselt jährlich in alphabetischer Reihenfolge der Atlantikpaktstaaten.

In einem nach der Sitzung veröffentlichten Kommuniqué sind die wichtigsten Beschlüsse zusammengefaßt. Der Verteidigungsausschuß aller Atlantikpaktstaaten wird am 15. Oktober erstmalig zusammentreten. Der Militärstaabschef der Atlantikpaktstaaten soll dem ständigen Ausschuß zur Beratung in militärischen Fragen zur Seite stehen und dem Verteidigungsausschuß Anregungen für die gemeinsame Verteidigung des Nordatlantikraums geben. Der ständige Ausschuß soll die Verteidigungspläne der fünf regionalen Vertei-

gungs-Organisationen koordinieren und zusammenfassen.

Die fünf Verteidigungsgebiete

1. Westeuropa mit Großbritannien, Frankreich, Holland, Belgien und Luxemburg, also die Mitgliedstaaten der Westeuropa-Union. Kanada und die Vereinigten Staaten haben sich auf Wunsch dieser Mächte bereiterklärt, aktiv an der Verteidigungsplanung dieses Gebiets mitzuwirken.

2. Nordeuropa mit Großbritannien, Dänemark und Norwegen. Auch hier haben sich die Vereinigten Staaten zur aktiven Beteiligung an der Verteidigungsplanung bereit erklärt.

3. Südeuropa und westliches Mittelmeer mit Großbritannien, Frankreich und Italien unter aktiver Beteiligung der Vereinigten Staaten.

4. Kanada und die Vereinigten Staaten unter Umständen unter Hinzuziehung anderer Länder.

5. Das Nordatlantikgebiet, an dessen Verteidigungsplanung alle Atlantikpaktstaaten außer Italien und Luxemburg mitwirken.

Einigung über Fernost-Politik

WASHINGTON, 18. 9. (dpa). Die Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten haben in ihrer Sonntagabend-Sitzung einem offiziellen Kommuniqué zufolge volle Übereinstimmung über die künftige Fern-

ost-Politik der Westmächte erzielt. Informierte politische Kreise legen das Kommuniqué laut UP so aus, daß Frankreich und Großbritannien mit den USA darin übereinstimmen, daß eine weitere Unterstützung des Generalissimus Tschiangkai-schek keinen Zweck mehr habe.

Keine Tagung über Atomenergie

LAKE SUCCESS, 18. 9. (UP). Der Sicherheitsrat lehnte einen sowjetischen Antrag ab, wonach die im Juli unterbrochenen Verhandlungen über die Atomenergie wieder aufgenommen werden sollten. Der sowjetische Vorschlag wurde nur vom Delegierten der Ukraine unterstützt. Die anderen neun Mitglieder enthielten sich der Stimme, so daß der Antrag nicht die erforderliche Mehrheit erhielt.

Bonner Verhandlungen dauern an

Bundeskanzler Adenauer stellt Regierungserklärung fertig

Bericht unserer Bonner Redaktion

BONN, 18. 9. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat das Wochenende zur Ausarbeitung seiner Regierungserklärung genutzt. Zu diesem Zwecke führte er Gespräche mit den führenden Persönlichkeiten seines Kabinetts sowie mit Bundespräsident Prof. Dr. Heuß, über deren Inhalt nichts bekannt geworden ist.

Die an der Ernährungspolitik der Bundesregierung besonders interessierten Abgeordneten der CDU-CSU-Fraktion berieten am Sonntag im Bundeshaus über die Person des zukünftigen Bundes-Ernährungsministers, wobei man sich dem Vernehmen nach auf Dr. Karl Müller, Bonn, einigte.

Es war auch am Sonntagabend unmöglich, eine Ministerliste vorzusagen, die den Anspruch auf Gültigkeit über die nächsten 24 Stunden hinaus erheben könnte. Ursprünglich hatte man in Bonn mit dem Bekanntwerden der endgültigen Liste

für Sonntagabend gerechnet. Man wird 24 Stunden länger als vorgesehen warten müssen, da noch verschiedene Ministerien entweder in personeller Hinsicht oder aber im Hinblick auf ihren organisatorischen Einbau in die Regierung debattiert werden. Schwerpunkte dieser Überlegung waren am Sonntag nach wie vor das Innen-, Finanz- und Arbeitsministerium, ganz abgesehen von einigen Ministerien, zum Beispiel das Flüchtlingsministerium, von denen man noch nicht weiß, ob sie nicht günstiger in Staatssekretariats umgewandelt und größeren Schlüsselministerien angegliedert werden.

Die Verteidigung des Kabinetts wird am Dienstag stattfinden. Vor der Verteidigung wird Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Minister dem Bundespräsidenten, Professor Heuß, vorstellen. Die Regierungserklärung verliest Dr. Adenauer Dienstagmorgen im Bundestag. We.

Luftwaffe für Ostzonen-Polizei?

Sowjetisches Nachrichtenbüro gegen „unwahre Berichte“

BERLIN, 18. 9. (dpa). Der britisch lizenzierte „Sozialdemokrat“ berichtet am Sonntag, in einer Dienstbesprechung der deutschen Verwaltung des Inneren der Sowjetzone sei bekanntgegeben worden, daß die sowjetische Militärverwaltung für die Sowjetzone eine Polizeiluftwaffe mit vorläufig 500 Flugzeugen bewilligt habe. General Brandt, der zum Chef dieser Luftwaffe vorgesehen sei, und sein Stellvertreter Oberst Hartnack hätten mitgeteilt, daß die Zahl der Flugzeuge bis zum Frühjahr 1950 auf 1200 erhöht werden solle. Ferner soll die Polizeiluftwaffe auch ein Flakkorps und Scheinwerferinheiten erhalten.

Das „Sowjetische Nachrichtenbüro“ wandte sich dagegen am Sonntagabend gegen „unwahre Nachrichten“, die in letzter Zeit in der „amerikanischen und englischen Presse“ über die Mannschaftsstärke und die Aufgaben der sowjetischen Volkspolizei erschienen seien. Nach der Erklärung ist das SNB ermächtigt worden mitzuteilen, die Mannschaftsstärke der Polizei der Sowjetzone sei bedeutend geringer als die der Polizei in der amerikanischen und der britischen Zone. Außerdem sei die Ostzonen-Polizei mit keinerlei schweren Waffen, Panzern oder Geschützen ausgerüstet.

In der SNB-Erklärung wird dann u. a. behauptet, daß im Zusammenhang mit der Schaffung einer westdeutschen Regierung die deutsche Polizei in den Westzonen „nach dem Vorbild bewaffneter Streitkräfte“ formiert sei, um Westdeutschland für die Ziele des aggressiven Nordatlantikpaktes auszunutzen. Die Polizisten würden unter Leitung von „Nazi-Wehrmacht“-Spezialisten im Geiste der Feindschaft gegenüber anderen Völkern und im Geiste des Militarismus erzogen. Die Polizei und „andere Formationen militärischer Art“ in Westdeutschland seien zur Zeit nicht weniger als 470 000 Mann stark.

Die Polizei in den Westzonen sei mit Karabinern, Maschinenpistolen, Maschinengewehren und in vielen Abteilungen mit Geschützen, Panzerwagen und Mannschaftspanzerwagen ausgerüstet, die sie von der britischen, der amerikanischen und der französischen Armee erhalten habe.

Wie UP dazu berichtet, wurden diese vom sowjetischen Nachrichtenbüro verbreiteten Behauptungen von dem stellvertretenden amerikanischen Militärgouverneur Generalmajor George P. Hays als völlig unbegründet zurückgewiesen.

Fast 200 Tote durch Schiffsbrand

Kanadischer Luxusdampfer durch Feuer völlig vernichtet

TORONTO, 18. 9. (UP). Auf dem 6905 Tennen großen kanadischen Vergnügungsdampfer „Noronic“ brach am Samstag ein schweres Feuer aus. Wie dpa dazu meldet, belief sich die Zahl der Todesopfer nach bisherigen Feststellungen auf 197.

Die Brandkatastrophe durch die der Luxusdampfer völlig zerstört wurde, ist vermutlich auf eine in der Schiffsbar weggeworfene brennende Zigarette zurückzuführen. Das Schiff war mit modernsten Feuerbekämpfungsgeschützen ausgestattet, doch wurde, da sich in den Gesellschaftsräumen niemand aufhielt, der Brand erst so spät entdeckt, daß die Besatzung machtlos war.

Die genaue Zahl der Opfer wird sich erst feststellen lassen, wenn die unter Wasser liegenden Zwischen-

decks leer gepumpt sind. Die kanadische Marine wurde ersucht, für die weiteren Bergungsarbeiten Taucher zur Verfügung zu stellen. Zur Unterbringung von 189 Verletzten wurden zwei Hotels in Toronto als Sanitätskolonie eingerichtet, da die Krankenhäuser überfüllt waren.

172 Häftlinge erschossen

SEOUL, 18. 9. (dpa). Kommunistische Aufständische und andere Häftlinge des südwestkoreanischen Gefängnisses Mok-Pho wurden nach einem Massenausschub von koreanischer Polizei auf der Flucht getötet. Der südkoreanische Justizminister erklärte hierzu am Samstag, daß unter den 1400 Insassen des Gefängnisses eine Revolte ausbrach, bei der 353 Gefangene entkommen konnten.

„Monte Rosa“ gehoben

KOPENHAGEN, 18. 9. (UP). Mit Hilfe von zwei sowjetischen Riesenschwimmbocks gelang es am Samstag, den 22 000-Tonnen-Dampfer „Monte Rosa“ der ehemaligen Hamburg-Südamerika-Linie in der Nähe der süddänischen Inseln zu heben. Die „Monte Rosa“ wurde während des Krieges von der früheren deutschen Wehrmacht als Truppentransportschiff verwandt. Mit rund 3000 deutschen Flüchtlingen an Bord, die nach Dänemark gebracht werden sollten, lief das Schiff kurz vor Kriegsende in der Nähe der Insel Falster auf eine Mine und sank. Ungefähr 1000 Flüchtlinge kamen dabei ums Leben.

Maßregelung eines Priesters

ROTTENBURG, 18. 9. (dpa). Das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg am Neckar hat dem katholischen Pfarrer Dr. Ott, der im Wahlkreis Eßlingen als Kandidat der „Notgemeinschaft“ zum Bundestagsabgeordneten gewählt wurde, die Genehmigung zur Übernahme seines Mandates versagt. Aus einer Erklärung des Ordinariats geht hervor, daß Dr. Ott wegen seiner „Disziplinlosigkeit“ mit Wirkung vom 10. September jegliche Seelsorgervollmacht entzogen worden ist.

Verhängnisvoller Irrtum

STUTTGART, 18. 9. (dpa). Der ehemalige Sturmabführer der Waffen-SS, Richard Pauly, ist, wie der evangelische Pressedienst mitteilte, im Februar 1947 irrtümlich von den amerikanischen Militärbehörden an Polen ausgeliefert und dort zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil sei gesprochen worden, obwohl sich drei Viertel Jahr nach der Auslieferung herausgestellt habe, daß der Ausgelieferte mit dem inzwischen abgetrennten Lagerführer Max Pauly verwechselt worden war.

Rajk ein Deutscher?

LONDON, 18. 9. (UP). Radio Moskau berichtete, daß der im Budapest-Prozess angeklagte ehemalige ungarische Außenminister Laszlo Rajk in Wirklichkeit ein Deutscher sei. Am ersten Verhandlungstag habe Rajk dieses auf Befragen zugegeben.

Welt-Rundschau

LAKE SUCCESS. Die griechischen Aufständischen haben der UNO mitgeteilt, daß sie bereit sind, ein „ehrenhaftes demokratisches Übereinkommen“ mit der griechischen Regierung einzugehen. — BUENOS AIRES. Die argentinische Polizei hat Pläne zur Sabotage der Erdölproduktion des Landes aufgedeckt. Sechs Personen wurden verhaftet. — MOSKAU. (UP). Der Patriarch der russischen orthodoxen Kirche, Alexius, ordnete in einem Schreiben an sämtliche Kirchen unter seiner Jurisdiktion besondere Gebete für den Friedenstag am 2. Oktober an. — GENÈVE. Der „Deutsche Städtetag“ wurde in die Internationale Union der Städte und Gemeinden als vollberechtigtes Mitglied aufgenommen. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten dpa).

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 182 / Montag, 19. Sept. 1949

Die innerpolitische Lage

Von Fritz Treffs

Während in Bonn das erste Kabinett der Bundesrepublik Deutschland gebildet wird, bereitet man sich in Stuttgart auf den Beginn der Herbstarbeit des württemberg-badischen Landesparlamentes vor. In der Schreibstisch-Schublade des Landtagspräsidenten harren immer noch einige Gesetzesentwürfe ihrer Erledigung, jedoch ist man sich hier jetzt nicht im klaren darüber, ob man auf Landesebene überhaupt noch dazu befugt ist, z. B. die Ausführungsbestimmungen zu dem württemberg-badischen Betriebsrätegesetz oder zum Versorgungsrecht der aus politischen Gründen entlassenen und nicht wieder eingestellten Beamten zu erlassen. Es scheint vielmehr so zu sein, daß der ganze Komplex der Sozial-Gesetze, die zum Teil selbst in den Zonen unterschiedliche Bestimmungen enthalten, bundeseinheitlich geregelt werden müsse. Dazu gehören z. B. das KB-Leistungsrecht und das Wehrmachts-Versorgungsrecht. Jedenfalls dürfte die Klärung dieser Angelegenheiten, bis sich die Bundesverwaltung eingestellt hat, eher zu einer Vermehrung des Geschäftsaufhaltes, als zu einer Entlastung führen. Vorübergehend allerdings nur, denn es ist zu hoffen, daß im Interesse der Steuerzahler binnen kurzem die Voraussetzungen für eine Einschränkung der Zahl der Ministerien und deren personelle Besetzung geschaffen werden.

Mit einer Aenderung der Regierungskoalition auf Grund der in Bonn geschaffenen Situation ist nicht zu rechnen, und es liegt auch keine Veranlassung dazu vor. Auch in der Weimarer Zeit traf man in den einzelnen Ländern oft auf Landesregierungen, deren parteipolitische Zusammensetzung durchaus nicht analog der der Reichsregierung war. In Hessen und Niedersachsen, die beide eine SPD-Mehrheit haben, wäre ein Regieren gegen diese stärkste Partei sozusagen nicht möglich. Jedoch rückt die Frage einer eventuellen Neubestimmung des Wirtschaftsminister-Poßens in Stuttgart in das Blickfeld, da Dr. Veit als SPD-Abgeordneter in den Bundestag eingetreten ist. Dem Vernehmen nach will Minister Veit sein Stuttgarter Amt allerdings vorläufig beibehalten, bis die Praxis gezeigt hat, ob er die beiden wichtigen politischen Funktionen arbeitsmäßig miteinander verbinden kann. Je mehr die gesamte Bewirtschaftung abgebaut wird, desto geringer dürfte ja auch der Umfang des Wirtschaftsministeriums werden. Außerdem nimmt man an, daß manche seiner Zuständigkeiten an den Bund übergehen. Es soll hier aber auch darauf hingewiesen werden, daß die gleichzeitige Tätigkeit als Minister und als Bundestag-Abgeordneter zu einer für das Land wertvollen Verzahnung führen kann, da der Abgeordnete sicherlich oft mit Informationen und Anregungen aus Bonn nach Stuttgart zurückkehren dürfte, in deren Besitz zu gelangen ihm andernfalls recht schwerfallen würde.

Vor Zusammenschluß der Gewerkschaften

Letzter Bundestag des Gewerkschaftsbundes Württemberg-Baden in Feuerbach

Bericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART, 18. 9. Der Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden hielt am Wochenende in Stuttgart-Feuerbach seinen dritten und letzten Bundestag ab, auf dem fast eine halbe Million gewerkschaftlich organisierter Arbeitnehmer durch 195 Delegierte vertreten waren. Diese billigten einstimmig den Beschluß, den Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden zum 31. Dezember d. J. unter der Voraussetzung aufzulösen, daß der auf den 12. bis 14. Oktober einberufene Gründungs-Kongreß die Bildung des Deutschen Gewerkschaftsbundes beschließen wird. Bis zum Tage der Auflösung wird der bisherige Bundesvorstand unter Markus Schleicher als Präsident mit der Weiterführung der Geschäfte und mit der Uebertragung des Vermögens auf den neugegründeten Deutschen Gewerkschaftsbund beauftragt.

Weiter beauftragte der Bundestag den Bundesvorstand, sich für die sofortige Aufhebung der Sondersteuer „Notopfer Berlin“ einzusetzen. Nach längerem, oft mit großer Erbitterung geführten Diskussionen nahm der Gewerkschaftstag eine Entschleunigung der Angelegenheiten an, in der darauf hingewiesen wird, daß die Zusammenarbeit des Angestelltenverbandes stets in Uebereinstimmung mit der gewerkschaftspolitischen Grundausrichtung des Bundes bestanden habe. Der Bundestag vertrat die Meinung, der Gewerkschaftsrat sei nicht berechtigt, in der Angestelltenfrage eine Entscheidung zu treffen, sondern müsse das dem Gründungskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes überlassen. Der Bundestag billigte die

bisherige Haltung seines Vorstandes, aber ebenso selbstverständlich sei es, daß die Gewerkschaften in Württemberg-Baden die Satzungen des neuen Deutschen Gewerkschaftsbundes auch hinsichtlich der Angestelltenfrage anerkennen würden.

In einer weiteren Entschleunigung wandten sich die Bundestagsdelegierten gegen die von Ministerpräsident Dr. Maier angekündigte Verwaltungsvereinfachung, die die Auflösung des Arbeitsministeriums als selbständiges Ministerium auf 1. Januar 1950 vorsieht. Auch bei Anerkennung der Notwendigkeit einer Verwaltungsreform sei es nicht verständlich, daß in Württemberg-Baden mit seiner starken industriellen Gliederung ausgerechnet das Arbeitsministerium als erstes seine Selbständigkeit verlieren solle. Des-

sen Aufgabengebiet sei so bedeutungsvoll, daß es von einem verantwortlichen Minister und nicht von einem Verwaltungsbeamten erledigt werden müsse.

In seinem Rechenschaftsbericht wies Bundespräsident Schleicher auf das langsame, aber stetige Anwachsen der Gewerkschaftsbewegung in Württemberg-Baden seit dem letzten Bundeskongreß hin. Die Mitgliederzahl ist seitdem um 25,4 Prozent auf 464.905 Mitglieder gestiegen.

Die Delegierten des Bundestages ermächtigten den Bundesvorstand zur Auszahlung einer Sonderunterstützung an invalide Mitglieder in Höhe von 20 DM für den Monat Oktober. Die näheren Bestimmungen werden vom Bundesvorstand festgelegt, die Auszahlung der Unterstützung erfolgt auf Anweisung durch die Industrieverbände.

Ministerstoß sprach in Karlsruhe

„Gärtner müssen mit dem Ausland konkurrieren können“

KARLSRUHE, 18. 9. (SAZ-Ber.). Den Mittelpunkt der Gartenbau-Tagung am Sonntag, die im Rahmen einer Biennen- und Früchteschau des nordbadischen Gartenbauverbandes im Karlsruher Studentenhause in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Dr. Veit stattfand, bildete ein Referat von Landwirtschaftsminister Heinrich Dörmann.

Er erklärte unter anderem, die Ausstellung habe wieder einmal gezeigt, daß ein beachtlicher Leistungsstand erreicht worden ist. Sie beweise aber auch, daß die Gärtner

mit Rationalisierung und Technisierung Schritt halten müßten, um mit dem Ausland konkurrieren zu können. Das wirksamste Mittel hierzu sei ein organisatorischer Zusammenschluß, da der Einzelne nur in einer Gemeinschaft zur Geltung komme. Dabei ginge es jedoch ohne die Unterstützung der Staatsführung nicht, die alle Berufstände gleichmäßig berücksichtigen müsse.

Auf die von manchen Seiten gewünschte „Liquidierung der Landwirtschaftsverwaltung“ eingehend, sagte Dörmann, Einsparungen seien wohl notwendig, aber sie müßten sinnvoll und vernünftig vorgenommen werden. Eine Aenderung könne erst dann erfolgen, wenn man der Landwirtschaft die schon vor 1933 bestanden Selbstverwaltung wieder gewähre.

Zur Frage des Südweststaates meinte der Minister, daß dieses Problem endlich gelöst werden müsse, nachdem die Stimmen immer lauter geworden seien, die die einzelnen Landesgebiete wieder wünschen. In den letzten Jahren hätten Württemberger und Badener sich erfolgreich bemüht, zusammenzukommen und zusammenzuleben. Wohl sei diese Lösung schmerzhaft für Karlsruhe, das man dafür irgendwie entschädigen müsse.

Anschließend gab Dr. Bicker, Geschäftsführer des Verbandes des Deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaues, einen umfassenden Geschäftsbericht. Er wies auf die Gefahren hin, die den Gärtnern durch Handelsverträge entstünden, nach denen man annehmen müsse, daß der Gartenbau als Kompensationsobjekt behandelt werde. Etwa 180.000 Menschen im Erwerbsgartenbau und 500.000 Menschen in Betrieben, die von der Gärtnerei abhängen, seien in ihrer Existenz gefährdet. Dabei habe der Gartenbau 1948 mit 1,1 Milliarden DM einen größeren Erzeugungswert erreicht als der Bergbau. In seinen weiteren Ausführungen kritisierte Dr. Bicker ebenfalls den Handelsvertrag mit Holland, der eine neue Situation geschaffen habe. Ho-

Spaltung in der Ostzonen-CDU?

Offene Auseinandersetzung zwischen Nuschke und Dertinger

Von unserer Bonner Redaktion

BONN, 18. 9. Nach monatelangen „unterirdischen“ Auseinandersetzungen ist es jetzt zwischen den beiden ostzonalen CDU-Prominenten, dem Vorsitzenden Otto Nuschke und seinem Generalsekretär Georg Dertinger, zu offenen Auseinandersetzungen gekommen. Letzterer, gestützt auf seine starke Position bei den Sowjets in Karlshorst, will nun das „Kaiser-Spiel“ — jene geschickt eingefädelt Intrige gegen Jakob Kaiser, die schließlich zu dessen Sturz durch die Sowjets führte — in seiner zweiten Auflage gegen seinen Chef Nuschke wiederholen.

Wie wir dazu aus gut unterrichteten Bonner politischen Kreisen erfahren, scheint es aber diesmal nicht ganz so reibungslos zu klappen. Nuschke, durch Erfahrungen gewitzigt, will sich zur Wehr setzen und den ostzonalen CDU-Vorsitzenden-Sessel mit allen Mitteln verteidigen. Dabei dürfte er — Nachrichten aus Berlin zufolge — die führenden Männer der Ostzonen-CDU auf seiner Seite haben. Hauptgrund für die Ablehnung Dertingers dürfte, so sagt man, weniger die Sympathie für Nuschke als die Erkenntnis sein, daß Dertinger allzusehr im Karlshorster Gleis fährt. Er gebe, so wirft man ihm vor, von jedem Brief Kopien, von einer jeden Sitzung Berichte und von jeder vertraulichen Unterhaltung im CDU-Hauptquartier ent-

sprechende Auszüge nach Karlshorst. Man fragte in CDU-Kreisen, nicht nur Berlins, sondern auch in den westlichen Zonen, ob Georg Dertinger tatsächlich das Vertrauen der sonst so mißtrauischen Sowjets in vollem Umfange genießt. Aber man antwortet darauf mit einem „Nein“ und begründet dies damit, daß Dertinger erst vor wenigen Wochen seine Wohnung im britischen Sektor Berlins (die übrigens dem im Zuge der „Monde des 20. Juli 1944 ums Leben gebrachten Sozialdemokraten Leuschner gehörte) aufgegeben hat. Er sei, so wird weiter gesagt, auf russischen Befehl nach Klein-Machnow, also in den sowjetischen Sektor übersiedelt. Dertinger — „Freunde“ haben einen anderen Grund für den CDU-Chefwechsel bereit; sie sagen, daß die Ostzonen-CDU bei einem Verbleib Nuschkes als deren Vorsitzenden in den von den Sowjets wiederum zugesagten Ostzonenwahlen vielleicht die stärkste Partei werden könnte, und dadurch würde die Opposition der Bevölkerung gegen die SED wieder einmal deutlich manifestiert. Mit Dertinger als CDU-Vorsitzenden würden jedoch mindestens 50 Prozent der mit der CDU Sympathisierenden der Wahlurne fern bleiben und dadurch die SED-Freunde außer Gefahr sein, überflügelt zu werden. We-

Gröning als Gast Auerbachs

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, 18. 9. (UP). Der seit einigen Tagen verschwundene, verschiedentlich auch als „entführt“ gemeldete Wunderdoktor Bruno Gröning hält sich seit Donnerstag nacht als Gast des bayrischen Kommissars für politisch und rassistisch verfolgte, Generalstaatsanwalt Dr. Philipp Auerbach, im Schloß Elmau auf. Gröning wird mit Dr. Auerbach Verhandlungen führen, um das gegenwärtig noch als Erholungsheim für Verfolgte des Naziregimes verwendete Schloß als erste „Gröning-Heilstätte“ zu übernehmen. Wie Gröning einem Vertreter der United Press erklärte, liegen insgesamt sechs Angebote verschiedener Orte vor, die zur Errichtung einer Heilstätte Raum zur Verfügung stellen wollen.

Gröning, der auch in dem entlegenen Schloß von Hunderten von Menschen um Heilung gebeten wurde, wies zum erstenmal alle Heilungssuchenden mit den Worten ab: „Wartet, bis ich meine Heilstätte habe.“

In einem Aufruf wendet sich Gröning gegen die Versuche gewisser Kreise, aus seinen Fähigkeiten Geld zu schlagen. Außerdem erklärte er, daß er ins Ausland gehen werde, falls er weiter auf den Widerstand der deutschen Aerzte stieße. Gröning legte als Beweis seiner Fähigkeiten eine aus Südamerika bestellte Fern-Diagnose des Bruders der deutschen Filmschauspielerin Winnie Markus vor. Außerdem heilte Gröning vor den Augen des anwesenden Journalisten eine Frau, der beide Beine gelähmt waren.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN

Hamburg. Mitglieder der magischen Zirkel aus den vier Besatzungszonen gründeten hier einen „Magischen Zirkel Deutschland e. V.“ mit Sitz in München. — Klei. Der holländische Motorregler „Pinguin“ ist in der Kiejer Bucht auf ein Schiffswrack gelandeten und gesunken. — Hannover. Die hiesige Krankenkasse Deutschlands, die Hannoverische Buchdrucker-Krankenkasse, feierte am Sonntag ihr 125jähriges Bestehen. — Fritlar. Die Spruchkammer Fritlar stufte den ehemaligen SS- und Polizeigeneral Erprinz Josias zu Waldeck und Pyrmont in die Gruppe der Belasteten ein. Als Sühnemaßnahmen wurden ihm u. a. fünf Jahre Arbeitslager auferlegt. — Frankfurt. Der sowjetische Außenminister Wjatschinski ist am Sonntag von Prag kommend auf dem Frankfurter Flughafen Rhein-Main zwischen-gelandet. — Koblenz. In einem Getreidespeicher in Oberlahnstein brach in der Nacht zum Sonntag ein Großfeuer aus, das nach vorläufigen Schätzungen einen Sachschaden von 500.000 DM verursachte.

SOWJETZONE

Stralsund. Der Bau von durchschnittlich 100 Schiffen pro Werk und Jahr wurde auf einer Tagung der Schiffbautechniker in Stralsund als das Ziel der Sowjetzonen-Wertindustrie bezeichnet. Es sollen hauptsächlich Logger gebaut werden.

(Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten dpa.)

Litauen-Nr. US-WB 121. Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter und Karl Wassilack. Redaktionsmitglieder: Max Gelsenheyner, Helmut Haag, Wilhelm Hagenmeyer, Rudolf John, Rolf Kroschberg, Dr. Walter Oberkamp, Otto Peter Faustgen, Hildegard Fieritz, Adolf Ehrlich, Josef Werner. — Mit vollem Verfassers-Namen gekennzeichnete Beiträge stellen sich unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Original-Beiträgen nur mit Genehmigung gestattet, das Zitierrecht bleibt unberührt. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. — Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH, Verlagsdirektor Dipl.-Ing. Heibert Lehmeier

PETER VOSS

DER MILLIONENDIEB

Roman von Ewger Seeliger

89. Fortsetzung Copyright by E. G. Seeliger Nachdruck verboten!

„Denn der Detektiv, dieser am aktiven Verfolgungswahn erkrankte Freiheitsberaubter ist, weil er ohne seine Wirtschaftsgrundlage, nämlich ohne das Verbrechertum, gar nicht zu gedeihen vermag, auch dessen alleiniges Produkt. Wie auch geschrieben steht: Der vom Verbrecher auf die Erde geworfene Schatten macht sich selbständig und nennt sich Detektiv! Mit anderen Worten: der Detektiv ist der allerletzte Versuch des Verbrechertums, sich vor den Augen der breiten Masse zu heroisieren! Und: Daß der Detektiv mit dem von ihm verfolgten Verbrecher irgendwie identisch ist, das ergibt sich schon aus ihrem gemeinsamen Schicksal: Haltet den Dieb! Was zu beweisen war.“

Hier begann Dodd Stimtröpfchen auszuscheiden und stammelte: „Das ist kein ernsthafter Beweis!“

„Sondern ein humoristischer!“ pflichtete ihm Peter Voß bei. „Aber gerade diese Sorte von Beweisen hat es in sich! Sie sind nämlich die einzigen, die jeder ernsthaften Widerlegung standzuhalten vermögen. Falls du aber auf einem ernsthaften Beweis bestehst, so genügt schon die kleine Frage: Wer war der erste Detektiv? Antwort: Judas Ischariot!“

„Biubb!“ machte Dodd und wischte sich den dicken Schweiß von der Stirn.

Damit hatte der Schlammsvulkan in seinem Innern den allerletzten Rülps gegeben.

„Ja, das leuchtet ein, mein lieber Bobby!“ spann Peter Voß dieses Grunderkenntnisgarn noch etwas weiter. „Eine reizende Ueberraschung! Und dahinter bin ich gekommen in Strienau, in der Zuchthauskirche während der Weihnachtspredigt, die Eberhard Dobschütz als Kanzelpluvius und Stellvertreter des Heiligen Geistes über uns Sünder ausgegossen und mit der Parole gekrönt hat: Friede auf Erden und allen Völkern eine endlose Prosperität! Und wer hat das bis zum heutigen Tage verhindert? Nur der von Judas Ischariot angeführte Tschin, nur der aus Landpflegern, Hohenpriestern, Pharisäern, Schriftgelehrten, Doktoren, Professoren, Diplomaten, Kommissaren, Generalen und ihren Legionären bestehende Korruptionssimus, nur dieser gesetzlich geschützte Amtschweinehund, der um jeden Preis an der Herrschaft bleiben will, um uns friedlichen Geschäftsleuten auch weiterhin das Fell über die Ohren zu ziehen und die Profite aus

der Tasche zu tyrannisieren, und der von unserem guten Geld noch immer keinen besseren Gebrauch zu machen weiß, als damit überall Unfrieden zu stiften, um sich dann wie am laufenden Bande als herrdöddlicher Weltfriedensstifter aufspielen zu können! Ob Jerusalem, ob Rom, ob Karthago, ob Paris, ob London, ob Moskau, ob Washington; es wird überall auf dieser Erdoberfläche mit demselben brühheißen Zauberswasser gekocht. Und statt besser wird es immer schlimmer! Nun aber steht geschrieben: Von wem das Ungedehi angerichtet worden ist, der hat es auch zu beseitigen! Darum ans Werk, Bobby, und zögere nicht länger, den Judas Ischariot, den inneren Schweinehund, an den Nagel zu hängen! Denn die Zeit ist erfüllt! Nicht: Haltet den Dieb! sondern: Friede auf Erden! ist die Fanfare der Zukunft! Die Stunde hat geschlagen, von der du einmal mit berechtigtem Stolz sagen wirst: Und da beschloß ich, Politiker zu werden!“

Dodd gab sich einen Ruck und lächelte beklommen: „Ich Politiker? Dazu eigne ich mich wie der Bleisoldat zur Heilboje!“

„Auszeichnet!“ beifallte Peter Voß und klopfte ihm auf beide Schultern. „Dann fällst du völlig aus dem Rahmen heraus, dann bist du gerade der Richtige, diesen kapitalistischen Klautoren mit dem Autorendimmel, diesen ultrasmarten, keepamilingischen schamlosen Dollarschmarotzern, diesen skandalonischen Nutznießern des Schlammas, diesen Schmarotzern auf

dem Zwiast, die sich in Washington bereits zum Weltchinklünzel zusammenballen, den Star zu stechen! Ganz abgesehen davon, daß du dann bei Daisy jeden Konkurrenten aus dem Felde schlagen kannst! Bobby an die Front! Jetzt endlich kommt deine große Chance! Wie soll es denn besser werden auf dieser Welt, solange der Kongreß das Recht für sich beansprucht, nach Belieben den Frieden zu brechen, und solange sich im Wapp der Vereinigten Staaten der klautuchigste aller Raubvögel breit machen darf?“

Hier fielen Dodd die letzten klautortörtichten Schuppen von den Lidern.

„Ja wahrhaftig!“ murmelte er grübelnd. „Das könnte mich reizeln! Vorausgesetzt, daß Daisy damit einverstanden ist!“

„O das werde ich schon deichseln!“ versicherte Peter Voß.

Worauf mit einem herrhaften Händeschütteln der unzweifelbare Bund zwischen dem verhafteten Verfolger und dem verfolgten Verhafteten auf Gedeh ohne Verderb abgeschlossen wurde.

Gegen Mitternacht laute der Weststurm ab.

Am folgenden Morgen funkte Peter Voß als Bobby Dodd an die dreizehn Zeitungsreporter, und Polly funkte gleichzeitig an Daisy, deren umgehende Antwort diesen Wortlaut hatte: Kupferpapiere Dreilundachtzig. Bin übermorgen pünktlich in Long Beach. Mit eventueller Verlobung einverstanden.

Diese verlockenden Zeilen brachte Peter Voß sogleich seinem zukünftigen Schwager Bobby Dodd, der untarlassen den Rest seiner Bedenken über Bord geworfen und den christentümlichen Stammvater aller Detektive aus seinem Innern exmittiert und an den Garderobenhaken der dritten Hospitalkammer gehängt hatte.

Nun konnten die Registrierungen beginnen. Dabei wurden alle Möglichkeiten erwogen und bis zur Erschöpfung ausgewertet, und kein Störungsmoment wurde außer acht gelassen.

Sechsendredrig Stunden später fand das Kapitänsdiner statt, und Flintwell konnte endlich die Kommandobrücke verlassen und erschien wieder einmal im Speisesaal.

„Und was macht der Millionendieb?“ fragte er in angeregter Stimmung, als diese Bordkullität vorüber war.

„Mürbe ist er!“ flüsterte Peter Voß übermütig. „Wie ein Zunderschwamm!“

„Und wie“, erkundigte sich Flintwell, „haben Sie dieses Kunststück fertig gebracht?“

„Auf die einfachste Art und Weise von der Welt!“ schmunzelte Peter Voß. „Ich habe ihm klar gemacht, daß er nur dann um den Schwurgerichtsprozeß herumkommt, wenn er die beiden Millionen herausgibt, aber einschließlich sämtlicher Gewinne! Und die betragen mindestens das Dreifache!“

Die letzten Acht im Länderpokal ermittelt

Zweistelliger Hamburger Sieg - Hessen überraschend ausgebootet - Sachsen noch im Rennen

Ergebnisse:

Länder-Pokalspiele	
Nordbaden-Pfalz	1:4
Südwürttemberg-Hessen	2:0
Rheinland-Niedersachsen	2:4
Westfalen-Bremen	3:2
Hamburg-Brandenburg	10:2
Nordwürttemberg-Sachsen-Anh.	7:1
Berlin-Bayern	0:3
Sachsen-Niederrhein	2:1
Oberliga Nord	
Elmsbüttel - Harburger TB	2:0
Badische Landesliga	
VfR Pforzheim-Eutingen	1:2
VfL Neckarau-Feudenheim	5:0
ASV Durlach-Friedrichsfeld	4:0
Phönix Karlsr.-08 Hockenheim	4:1
Germ. Brötzingen-FV Mosbach	4:1
TSG Rohrbach-1. FC Pforzheim	2:0
Freundschaftsspiele	
VfB Mühlburg - FC Luzern	5:1
Jahn Regensburg - Wormatia	1:1
ASV Durlach - Kickers Stuttg.	0:2
1890 München - Worm. Worms	3:2
Kickers Offenbach - Luzern	5:2
Haben Sie richtig getippt?	
Nordbaden-Pfalz	1:4 2
Südwürttemberg-Hessen	2:0 1
Rheinland-Niedersachsen	2:4 2
Westfalen-Bremen	3:2 1
Hamburg-Brandenburg	10:2 1
Nordwürt.-Sachsen-Anhalt	7:1 1
Berlin-Bayern	0:3 2
Sachsen-Niederrhein	2:1 1
SV Offenb.-Eintr. Singen	0:1 2
TSG Rohrbach-1. FC Pforz.	2:0 1
VfR Aalen-SC Stuttgart nicht gew.	
Norm. Gmünd-Un. Böckingen	4:0 1
Neckarau-ASV Feudenheim	5:0 1
Kirchheim-Untertürkheim	6:2 1

Fußball in England

Der Pokalhalter Wolverhampton Wanderers führt nach den Samstag-Spielen der englischen Fußball-Meisterschaft nunmehr mit vier Punkten Vorsprung vor Manchester United, das durch ein Unentschieden auf eigenem Platz gegen Stoke City den Anschluss verlor, dem Neuling Westbromwich Albion sowie Liverpool und Derby County, die sämtlich zu beiden Punkten kamen. Tabellenletzter ist weiterhin Middlesbrough.

Birmingham City-Liverpool 2:3, Blackpool-Carlton Athletic 2:0, Bolton Wanderers-Arsenal 2:2, Derby County-Sunderland 3:2, Evert.-Wolverhampton Wand. 1:2, Fulham-Chelsea 1:1, Huddersfield-Portsmouth 0:1, Manchester United-Stoke City 2:2, Middlesbrough-Aston Villa 0:2, Newcastle Unit.-Manchest. City 4:2, Westbromwich Albion Burnley 3:0

Schottland
LPGA-Pokal, Viertelfinale
Forfar Athletic-Eastfife 1:3, Partick Thistle-Hibernian 4:2, Rangers-Cowdenbeath 2:3

Meisterschaft:
Celtic-Hearts 3:3, Dundee-Queen of the south 3:0, Saint Mirren-Stirling Albion 2:0, Aberdeen-Clyde 1:1

Georg Meier Rekordsieger auf der Solitude

Mißglücktes „come back“ von Hermann Lang — 250 000 Zuschauer

250 000 Zuschauer erlebten am Sonntag eine glanzvolle Wiedergeburt des Solitude-Rennens, das seit 1937 nicht mehr gefahren worden war. Deutschlands gesamte Spitzenklasse lieferte sich auf dem wiederhergestellten 11,6 km langen Kurs packende Kämpfe. In fast allen Klassen wurden die bisherigen Streckenrekorde gebrochen.

Der Höhepunkt des Tages war vor allem in der 500 ccm-Klasse das dritte Aufeinandertreffen der beiden wohl schnellsten Rennmaschinen der Welt: der NSU mit Ex-Europameister Heiner Fleischmann und der BMW mit Ex-Europameister Georg Meier, die beide mit ihren Kompressor-Motoren fast 100 PS leisten, aber auch diesmal blieb „Schorsch“ Meier ungeschlagen. In virtuosem Fahrstil konnte er seinen großen Gegner klar distanzieren und mit großem Vorsprung in der absoluten Streckenrekordzeit von 129,5 Std./km das Rennen beenden. Fleischmann mußte seinen sicheren zweiten Platz in der letzten Runde noch an Krauß abgeben, der in der zweiten Hälfte des Rennens wegen Getriebschaden nur noch im dritten Gang fahren konnte. Ein ausgezeichnetes Rennen fuhr in dieser Klasse wieder unsere große Nachwuchs-Hoffnung Walter Keller auf BMW als Vierter und Erster der Saugmotorenfahrer.

Die 350er Klasse stand ganz im

Starke Pfalz-Vertretung schaltet Baden aus

Fritz Walter u. Co. siegen verdient mit 4:1 Toren

Vor 15 000 Zuschauern siegten die starke Pfälzer Vertretung in der Aufstellung: Adam, Basler, Kohlmeier, Laag, Winkler, Gläser, Vogt, Blankenberger, O. Walter, F. Walter, Oster gegen die aus nur Mannheimer Vereinen zusammengestellte Mannschaft: Vetter, Rößling, Siegel, Rendler, Keulerleber, Kling, Herbold, Langlotz, Lipponer, Stiefvater, de la Vigne, die nur in der ersten Viertelstunde sich zu geschlossener Leistung zusammenfanden und so leicht überlegen begann. Die schlagsichere und wichtige Pfälzer Abwehr, in der Basler überragte, hatte Mühe, den schnellen und gutkombinierenden Sturm der Gastgeber zu stoppen. Aber dann wurden die Gäste von Minute zu Minute besser und in zügigen Flachpaßkombinationen rollten die Angriffe auf das Tor der Nordbadener, wobei die blendend aufgelegten Gebrüder Walter durch ihr Ideen- und trickreiches Spiel oft Beifall auf offener Szene fanden. In der 20. Minute schoß dann Oster eine Flanke von Vogt zum Führungstreffer ein. Kurze Zeit danach vergab Langlotz eine klare Ausgleichschance, als er aus kürzester Entfernung Adam direkt in die Hände schoß. In dem sehr schnellen, hart aber doch fair durchgeführten Kampf wechselten Angriff und Gegenangriff in rascher Folge. Wiederholte Möglichkeiten zum Ausgleich fanden nicht den Weg durch die stabile Pfälzer Verteidigung und drei Minuten vor der Pause lenkte O. Walter zum zweiten Treffer für die Gäste ein.

Nach dem Wechsel trat die Überlegenheit der Pfälzervertretung noch klarer zu Tage, während die Einzelkämpfer sich nicht mehr recht zusammenfinden konnten. Auch ein kurzer Zwischensport täuschte hierüber nicht hinweg. In der 73. Minute begab Gläser im Strafraum ein klares Fouls an Stiefvater. Den Elfmeter verwandelte Herbold zum einzigen Treffer für Baden. Schon im Gegenzug erzielte Ottmar Walter in blendender Manier das 1:3 und 5 Minuten vor Schluß schoß Oster eine Flanke von Blankenberger zum Endstand ein. Der Sieg der Pfälzer war auf Grund der besseren Gesamtleistung verdient. Schiedsrichter Kaplan aus Hamm war für dieses Treffen nicht der geeignete Mann und rief durch eine Reihe von Fehlentscheidungen Protest bei Spielern und Publikum hervor.

Sachsen/Anhalt unterlag Nordwürttemberg 1:7

Die Gäste aus der Ostzone konnten mit den Württembergern in keiner Spielphase an Technik, Taktik und Schnelligkeit Schritt halten und unterlagen verdient. Die Torausbeute der Nordwürttemberger hätte leicht höher ausfallen können, wenn die oft schulmäßig angelegten Kombinationszüge vor dem gegnerischen

Zeichen der großen Überlegenheit von Wilhelm Herz auf NSU-Kompressor, der in neuer Rekordzeit von 116,6 Std./km durch das Ziel ging. Sein größter Konkurrent Siegfried Wünsche auf DKW-Kompressor mußte bereits in der ersten Runde ausscheiden. Hervorragend schlug sich wiederum der Karlsruher Roland Schnell, der knapp hinter Knees (DKW-Kompressor) Dritter und Erster der Saugmotorenfahrer wurde. Schnell mit seiner hervorragenden Eigenbaumaschine verdient das Prädikat, einer der zuverlässigsten deutschen Fahrer zu sein.

Bei den 250ern entspann sich vom Start weg ein erbitterter Kampf zwischen Gablenz, Karlsruhe, dem deutschen Meister H. P. Müller und Daiker, Stuttgart, alle auf Kompressor-DKW. Gablenz war, an der Spitze legend, allerdings vom Pech verfolgt und mußte zwei Runden vor Schluß ausscheiden. H. P. Müller, der die Führung übernahm, wurde buchstäblich im Ziel noch von Daiker überholt. H. P. Müller war allerdings kurz vor dem Ziel der Kraftstoff ausgegangen.

Bei den „Kaffeetassen“ — Motoren der 125 ccm-Klasse siegte der Oesterreicher Vienitzer auf Puch. Hier fehlte allerdings der deutsche Meister Karl Döring auf der Kompressor-DKW, dessen Maschine im Training beschädigt worden war.

Tor durchschlagskräftiger gewesen wären. Die Mannschaft von Sachsen/Anhalt war kaum guter Durchschnitt mit Ausnahme des nun schon 35jährigen linken Läufers Manthey, der noch nichts von seiner alten Klasse eingebüßt hat. Neben ihm war es nur noch dem jungen Nachwuchs-Tormann Doebler zu verdanken, der mit viel Glück und oft auch Geschicklichkeit die schärfsten Schüsse parierte, daß die Torquote nicht höher ausfiel.

Bis zur 30. Minute lag Nordwürttemberg durch Tore von Barufka, Stehlik und Schoy bereits mit 3:0 in Führung, ehe Rappsilber den Torsteher Turek, der den Ball ins eigene Tor boxte, schlagen konnte. In den letzten 20 Minuten entfalteten die Nordwürttemberger nach verhaltenem Spiel zu Beginn der zweiten Hälfte noch einmal ihren Kombinationswirbel und demonstrierten beste Fußball-Schule. Stehlik mit 3 und Schlenz mit einem Tor stellten das Endresultat her.

Sachsen/Anhalt spielte mit Doebler (Dessau), Straube (Weißenfels), Bromann (Magdeburg), Schneider (Halle), Kneifer (Halle), Manthey (Dessau), Theiler (Halle), Honkock (Salzweil), Rappsilber (Halle), Weizel (Dessau), Gois (Halle).

Nordwürttemberg trat mit Turek (Ulm 46), Retter, Steimle (VfB Stuttgart), Sing (Gmünd), S. Kronenbitter, Stehlik (Kickers), Schlenz, Barufka (VfB Stuttgart), Schoy (Ulm 46) an.

Schiedsrichter: Grimm (Sterkrade).

Südwürttemberg — Hessen 2:0

Eine Sensation ergab das Reutlinger Spiel auf dem SSV-Platz. Die Hessen hatten ihr bestes Aufgebot aus den Frankfurter Oberliga-Vereinen zur Stelle und waren vor dem Spiel voll Optimismus, denn Südwürttemberg galt als krasser Außenseiter, umso mehr, als der in Meran in der deutschen Studenten-Nationalmannschaft spielende Lauxmann wegen Verletzung in letzter Minute absagen mußte, und die Mannschaft daher umgestellt wurde.

Auf dem zu kleinen, rasenlosen Platz fanden sich die Herren nicht zurecht und kamen nicht ins Spiel. So warteten die 6000 Zuschauer vergeblich auf ein oberligareifes, gepflegtes und kultiviertes Flachpaßspiel. Ganz anders dagegen spielten die Schwaben, bei denen das schnelle Abspiel aus der Läuferreihe und im Sturm überraschte und die sich dadurch gegen die reichlich verdutzten Hessen durchsetzen konnten. Nach einigen steilen Durchbrüchen schoß Rechtsaußen Baum neun Minuten vor Halbzeit zum Führungstreffer für Südwürttemberg ein. Die Niederlage der Hessen wurde bereits eine Minute nach Wiederantritt durch ein Prachtstück von Bauernfeind besiegelt.

In der Beiwagenklasse bis 600 ccm wurden die NSU-Leute um einen sicheren Erfolg gebracht. Die deutschen Meister Böhm-Fuchs auf der schnellen NSU-Kompressor dominierten hier eindeutig und fuhren auch mit 107 Std./km die schnellste Runde aller Beiwagen-Motorräder. In der vierten Runde mußten sie jedoch wegen Ventilfederbruch die Waffen strecken. Nicht ganz so schnell war die 1200 ccm Beiwagenklasse. Klankmeier-Wolz hielten hier unangefochten vom Start bis ins Ziel die Spitze.

Karl Kling, Stuttgart, auf Veritas bewies in der Sportwagenklasse bis 2000 ccm erneut seine große Fahrkunst. Mit einem Durchschnitt von 125,5 Std./km, der schnellsten Zeit aller Wagenfahrer, gewann er mit klarem Vorsprung vor Toni Ulmen (Veritas) und Rieß auf AFM.

Ein großes Sterben gab es in der Rennwagenklasse. Von fünf gestarteten Fahrern konnten nur zwei das Rennen beenden. Europameister Hermann Lang auf AFM mußte bei diesem ersten Nachkriegsstart bereits in der zweiten Runde ausscheiden. Hans Stück (AFM), der überlegen geführt hatte, erlitt in der vierten Runde das gleiche Schicksal. Toni Ulmen (Veritas) siegte hier nach scharfem Kampf mit Fritz Rieß auf H. H. 46 (Durchschnitt 114,0 km/h).

Sachsen schlägt Niederrhein 2:1

Vor 70 000 Zuschauern kam im Leipziger Bruno-Flach-Stadion die Elf von Sachsen zu einem 2:1-Erfolg über den Pokalverteidiger Niederrhein. Die Tore schossen: Satrape und Werner für die Gastgeber, Wintjes für den Niederrhein.

Hamburgs Fußball-Städte-Elf schoß 10 Tore

Mit 10:2 besiegte Hamburg die Elf von Brandenburg im Länderpokal und kam damit zu dem erwarteten glatten Sieg, der zwar nach den Chancen verdient, den Leistungen der Sowjetzone jedoch nicht gerecht wird.

Die Tore schossen: Spundflasche (4), Pospal (2), Rohrbach (2), Hirsch und Manja (1) für Hamburg, Wolf- und Schöne für Brandenburg.

Bayern schlägt Berlin 3:0

Mit 70 000 Zuschauern hatte am Sonntag Berlins Fußball im Olympia-Stadion beim Länderpokalspiel einen neuen Nachkriegszuschauerrekord zu verzeichnen. Mit welcher Spannung und Begeisterungsfreude die Berliner diesem Spiel entgegenzusehen, das in allen seinen Phasen den Erwartungen gerecht wurde, wurde schon in den ersten Minuten des Spiels deutlich. Aus 70 000 Kehlen wurde die einheimische Elf, die einen glänzenden Start hatte, angefeuert. Zweimal winkte den Berlinern durch Graf mit Kopfstoß und Haberstroh das Führungstor, aber Niemann im Tor der Süddeutschen zeigte prachtvolle Paraden und verhinderte sicher gewöhnliche Erfolge. Dann hatten sich die Bayern (Niemann, Streitle, Baumann, Moll, Kennemann, Gebhardt, Herbolzheimer, Brenzke, Schade, Platzler und Lotz gefangen und wurden überlegen. Immer mehr trat die technische Überlegenheit der Blau-Weißen zutage. Vor allem Schade glänzte im Sturm mit guten Einzelleistungen. In der 23. Minute war es Schade, der das Zögern der Berliner Verteidigung ausnützte und mit einem 20 m-

Schuß den Berliner Torwart Wittke schlagen konnte. Vier Minuten später verwandelte Schade eine Vorlage von Herbolzheimer zum 2:0. Eine gute Kombination Schade-Brenzke wurde in der 76. Minute mit einem Tor abgeschlossen, gegen das Wittke machtlos war. Alle Versuche der Berliner, den verdienten Ehrentreffer zu schließen scheiterten.

Vetter viermal erfolgreich

Mit 4:2 besiegte Niedersachsen die Elf des Rheinlandes in Koblenz, wobei das Ergebnis dem Spielverlauf nicht ganz gerecht wurde.

Die Gastgeber erspielten in beiden Hälften eine leichte Feldüberlegenheit, scheiterten jedoch am zu drucklos operierenden eigenen Angriff und an der glänzend aufgelegten Abwehr der Niedersachsen, in der vor allem Grabitz herausragte. Die Stürmerreihen hielten sich die Waage. Zwei Tore von Vetter brachten den Gästen eine beruhigende Führung ein. Gutendorf verkürzte zwar auf 2:1, doch konnte drei Minuten vor der Pause Vetter durch einen dritten Treffer das Halbzeitergebnis herstellen. Gutendorf und wieder Vetter stellten das Endergebnis her.

Nachkriegsbestzeit über 400 m Hürden

Der deutsche Meister Huppertz, Koblenz, lief bei einem Clubkampf gegen ASV Köln über 400 m Hürden deutsche Nachkriegsbestzeit in 54,3 Sekunden.

1890 München wieder Mannschaftsmeister

Der deutsche Leichtathletik-Mannschaftsmeister, TSV 1890 München, verteidigte mit 35 768 Punkten erfolgreich seinen Titel bei den Endkämpfen der Männer am Wochenende in Kassel. Zweiter wurde Eintracht Braunschweig mit 34 145 Punkten vor Schwarz-Weiß Radevormwald mit 32 214 und Werder Bremen mit 30 460 Punkten.

Neusel kein „Tiger“ mehr

Fehlurteil des Kampfgerichts — Der „Junge Hein“ stürmisch gefeiert

Der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hein ten Hoff (97,7 kg) und Walter Neusel (97,7 kg) endete mit einem Unentschieden, das als Fehlurteil aufgefaßt wird. Obwohl ten Hoff in allen 12 Runden überlegen war, füllte das Kampfgericht dieses Urteil. Der Kampf konnte nicht alle Erwartungen erfüllen, denn Walter Neusel war nicht der gleichwertige Gegner, den man in ihm gesehen hatte. Ten Hoff verstand es meisterhaft, den Herausforderer auf Distanz zu halten und ihn immer wieder mit seiner Linken zu treffen.

1. Runde: Ten Hoff setzte sofort seine Linke ein, greift an und übernimmt das Geschehen im Ring. Neusel findet noch keine Einstellung zu seinem Gegner. Sein linkes Auge ist bereits angeschlagen. Mit linken Haken beendet ten Hoff die erste Runde, die ihm gehört.

2. Runde: Ten Hoff diktiert weiter das Gefecht und landet einen rechten Leberhaken. Neusel duckt ab, blockiert und weicht aus. Er stellt sich danach jedoch immer wieder zum Kampf. Die Runde ist offen.

3. Runde: Der „blonde Tiger“ ist inzwischen warm geworden und schiebt sich immer wieder an seinen Gegner heran. Der ihn aber mit Distanz zu halten versteht. So kommt Neusel nicht zum Nahkampf und ten Hoff mit seiner guten Linken zu weiteren Vorteilen. Runde knapp für ten Hoff.

4. Runde: Der Hamburger zeigt sich klar überlegen. Auch im Nahkampf bleibt er nichts schuldig und setzt Neusel stark zu. Ten Hoff trifft genau, Neusel zeigt keine Wirkung. Runde für ten Hoff.

5. Runde: Neusel wird energisch, bleibt am Gegner, der sich jedoch durch gute Beinarbeit aus der Gefahrenzone bringt. Ausgeglichen.

6. Runde: Der Hamburger arbeitet weiterhin hauptsächlich mit der Linken, die Neusel oft einstecken muß. Dieser versucht, sich besser in Szene zu setzen, woran ihn ten Hoff hindert. Runde knapp für ten Hoff.

7. Runde: Mit rechten und linken Schwingern beginnt der Meister diese berühmte Runde. Neusel fightet entschlossen zurück. Doch zeigt sich ten Hoff auch in der Verteidigung clever. Runde gleichauf.

8. Runde: Mit geballter Kraft stellt Neusel ten Hoff bei Fuß. Der Meister weicht aus, Neusel setzt nach, er erzwingt Vorteile und die Runde für sich.

9. Runde: Neusel will weiter angreifen. Er wird jedoch von ten Hoff gestoppt. Der Herausforderer attackiert die Körperpartie seines Gegners, doch gibt sich dieser keine Blöße. Runde gleichauf.

10. Runde: Die Runde beginnt beiderseits sehr stürmisch. ten Hoff landet eine harte Rechte am Kopf des Westfalen und muß weiter Schwinger und Haken einstecken. Er zeigt jedoch keine Wirkung. Runde für den Hoff.

11. Runde: ten Hoff hält seinen Gegner meist auf Distanz und trifft ihn genau im Gesicht. Zum Schluß muß der Herausforderer viel einstecken. Er scheint müde und abgekämpft. Runde an ten Hoff.

Letzte Runde: Der Meister läßt sich nicht mehr beeindrucken, so energisch auch Neusel zum Zuge kommen möchte. Dieser „wühlt“ sich in den Hamburger hinein, der aber allen Situationen gewachsen ist und seinerseits noch einmal seine Linke gut einsetzt. Auch zum Schluß hält ten Hoff seine Rechte zurück. Beim Schlußgong ist die Fachwelt überzeugt, daß der Hamburger nach Punkten gewonnen hat.

ten Hoff protestiert

Wie das am Sonntagabend von Hein ten Hoff erhört, hat dieser gegen das Urteil im Titelkampf gegen Walter Neusel Protest eingelegt. Dem Protest wurde stattgegeben.

Vogt bleibt Halbschwergewichtsmeister

Riedel Vogt, Hamburg, verteidigte am Sonntagabend in der Berliner Waldbühne durch Disqualifikation seines Herausforderers Conny Rux, Berlin, wegen Tiefschlages in der dritten Runde erfolgreich seinen Titel.

Nürnberg Ko-Bilztsieger

Mit drei rechten Schwingern schlug Nürnberg seinen Herausforderer Otto Donke nach 75 Sekunden ko und verteidigte damit seinen Titel als deutscher Leichtgewichtsmeister erfolgreich.

Rohrbach übernahm Tabellenführung

1. FC Pforzheim geschlagen — Neckarau und Durlach siegten hoch

Nach dem zweiten Spieltag ist in Baden nur noch Rohrbach ohne Punktverlust. Die Heidelberger Vorstädter standen auf eigenem Platz dem Titelverteidiger 1. FC Pforzheim gegenüber und konnten dabei ihren Vorjahressteg wiederholen. Zu überraschend klaren Erfolgen kamen Neckarau gegen Feudenheim und Durlach gegen Friedrichsfeld. Ihre ersten Heimspiele beendeten Phoenix Karlsruhe und Germania Brötzingen gegen die Neulinge aus Hockenheim und Mosbach mit zahlenmäßig sicheren Siegen. VfR Pforzheim mußte im ersten Spiel seinem Gast aus Eutingen Sieg und Punkte überlassen.

Landesliga			
Rohrbach	2	5:1	4:0
VfL Neckarau	2	6:1	3:1
Phoenix Karlsruhe	2	6:3	3:1
Viernheim	1	3:1	2:0
1. FC Pforzheim	2	7:2	2:2
Brötzingen	2	5:4	2:2
ASV Durlach	2	4:4	2:2
FC Eutingen	2	3:4	2:2
ASV Feudenheim	2	4:5	2:2
FV Mosbach	2	2:5	1:3
Friedrichsfeld	2	2:6	1:3
VfR Pforzheim	1	1:2	0:2
Hockenheim	2	1:11	0:4

TGS Rohrbach — 1. FC Pforzheim 2:0

Ein zahlreiches und stimmungsvolles Publikum, das manchen Neckarau zu enthalten schien, gab der Rohrbacher Mannschaft den Rückhalt, und so kam die TGS gleich gut ins Spiel. Als bereits in der 5. Min. Mittelstürmer Rentsch aus klarer Abseitsstellung — die Clubabwehr hatte in Erwartung des Schiedsrichters bereits resigniert — den Führungstreffer erzielte, witterten die Einheimischen Morgenluft und bedrängten mit ihren raschen gefährlichen Angriffen das Pforzheimer Gehäuse, das jedoch bei Blochhoff in besten Händen war. Langsam konnten sich die Gäste aus der Umklammerung lösen und beherrschten in den letzten 25 Minuten vor der Pause das Feld, ohne jedoch mit dem in miserabler Verfassung befindlichen Sturm eine wirklich torreiche Situation herausspielen zu können. Lediglich Bau zeichnete sich durch unermüdlichen Einsatz aus

und holte immer wieder die Bälle aus dem Mittelfeld. Rapp und insbesondere Ganzhorn waren für nichts zu gebrauchen und so hatten die beiden Außen keinerlei Aussicht, mit Vorlagen bedient zu werden. Hinzu kam die feine Leistung der Rohrbacher Abwehr, wo Feigenputz und Herbrietth Format bewiesen. Eberhardt zeigte beste Klasse und beherrschte jederzeit seinen Strafraum.

Kurz nach der Pause hatte wiederum der Club mehr vom Spiel, aber der umständlich operierende Sturm inszenierte seine Angriffe so durchsichtig, um gegen diese Abwehr zum Erfolg zu kommen. Gegen Ende brachten die Rohrbacher ihre Stürmer immer wieder nach vorn und Bischoff mußte 2mal energisch eingreifen, um eine Festigung des TSG-Sieges zu verhindern. Kurz vor Schluß konnte der Clubhüter einen aus dem Gedränge abgefeuerten Schuß nur schwach abwehren und schon saß das Leder zum 2:0 im Pforzheimer Netz. Quintessenz: Verdienter Rohrbacher Sieg. Außerordentlich schwacher Clubangriff. Bis auf die Fehlentscheidung, die zum ersten Treffer führte, eine einwandfreie Schiedsrichterleistung. H.Sch.

ASV Durlach—Germania Friedrichsfeld 4:0

Die Gastgeber kamen in diesem Treffen zu einem dem Spielverlauf nach zu hoch ausgefallenen Sieg, denn die Gäste aus Friedrichsfeld kombinierten genauer waren schneller und energischer und fielen erst nach dem zweiten Durlacher Treffer merklich ab. Bei Durlach sah man erstmals Balser im Tor, während der gut veranlagte Kandler Mittelfeld spielte.

Die Gastgeber kamen bereits nach 7 Spielminuten durch Krebs, der eine Zurückgabe von Scherpf an Brümmer vor dem Torwart erzielte und einschloß. In der 24. Minute erhöhte Ulaga, der neben Krebs bei Durlach der beste Mann war, den Vorsprung mit einem Bilderbuchtor nach einer hohen Streibelflanke auf 2:0. Von diesem Zeitpunkt an ließen die Gäste nach. In der 33. Minute erapurtete Krebs eine Steifvorlage von Schäfer und stellte das Halbzeitergebnis her.

Kurz nach der Pause mußte Ulaga für den Rest der Spielzeit verletzt ausscheiden. In der 52. Minute schoß Streibel Brümmer direkt in die Hände und kurz darauf verfehlte ein schöner Schuß von Krebs nur um Handbreite das Ziel. In der 70. Minute verwandelte Schön einen Foulelfmeter zum Endergebnis.

Bei Friedrichsfeld war wieder Stopper Scherpf der beste Mann. Schiedsrichter Lehmann, Offenburg, brachte das Spiel vor ca. 1500 Zuschauern gut über die Zeit.

Phoenix Karlsruhe — FV Hockenheim 4:1

Ein kampfbetontes und schoelles Spiel lieferten sich die beiden Mannschaften vor circa 2000 Zuschauer. Zwar waren die Karlsruher in technischer Hinsicht ihrem Gegner klar überlegen, doch fand die Elf nicht immer die richtige Einstellung zu dem hohen Spiel der Gäste, die wiederholt mit schnellen Durchbrüchen gefährlich vor Rohrsers Heiligum aufkreuzten. Biedenbach auf dem linken Verteidigerposten benötigte eine halbstündige Anlaufzeit, ehe er sich auf dem ungewohnten Platz zurechtgefunden hatte. Im Sturm war der kleine Wipert die treibende Kraft.

Die erste gute Chance verpaßte Ölhbach kurz nach Spielbeginn und einige Minuten später vergab der gegnerische Mittelstürmer frei vor Rohrer stehend. Auch in der Folge hatten die Gastgeber die besseren Möglichkeiten, doch blieb Hockenheim mit schnellen Durchbrüchen stets gefährlich. Mit einem seiner bekanntesten Strafstoße brachte Reeb seinen Verein in der 27. Minute in Führung, doch bereits drei Minuten später hieß es durch den Halblinke Klaus 1:1. Fast mit dem Pausenpfeiff konnte Ölhbach einen Fehler der Hockheimer Verteidigung zum 2:1 ausnützen. 10 Minuten nach Wiederbeginn erhöhte Reeb auf 3:1 und schon nach weiteren 2 Minuten stellte Lichter nach einem Alleingang das Endergebnis her.

Schwaches Spiel in Mühlburg
Luxern unterlag gegen harmlosen VfB 1:5

Die Stimmen, die davon sprachen, daß... besser... hätte... durch die vorangegangenen schwe...

ren Freundschafts- und Verbands-spiela etwas außer Tritt geratenen Mühlburger Mannschaft eine kleine Ruhepause zu gönnen, sollten recht behalten. Was der Gastgeber unter diesen Umständen am Samstagabend gegen den zweitrangigen FC Luxern zu zeigen hatte, war für die 3500 Zuschauer beinahe eine Zumutung. Darüber kann auch der zahlenmäßig hohe Erfolg nicht hinwegtäuschen. Einzig Bechtel, der dem enmaschigen und unkonzentrierten Mühlburger Stürmerspiel etwas Farbe zu geben bestrebt war, konnte gefallen. Grobs stand als Mittelstürmer auf verkehrtem Posten. Als Lehmann nach Seitenwechsel dessen Position übernahm, lief das Spiel besser, ohne allerdings die von früheren Spielen her bekannte Durchschlagskraft zu erreichen. Auch in der Hintermannschaft traten wieder bedenkliche Schwächen zutage und selbst bei Gärtner vermüßte man die gewohnte Sicherheit. Die Eidensossen, ohne Boschian I. Irniger und Cervini antretend, hatten in Mittelfeldler Sdler I ihren besten Mann, der sich wirkungsvoll in das eigene Angriffsgeschehen einzuschalten vermochte, dabei aber keinesfalls seine Stopper-Aufgabe vernachlässigte.

Bechtel eröffnete in der 7. Minute den Torreigen und bereitete in der 27. Minute den zweiten Treffer vor, den Grobs nur noch mit dem Körper einzudrücken brauchte. Bald darauf schloß Traub einen Alleingang erfolgreich ab und kurz vor Halbzeit markierte Grobs das 4:0. Mit prächtigem Kopfstoß erhöhte Traub nach Wiederanspiel auf 5:0. In der 74. Minute erzielte die durch die Hereinnahme Aebis nun besser aufkommenden Schweizer durch Furrer den verdienten Ehrentreffer.

Handball-Verbandsliga auf vollen Touren

Ketsch übernimmt Tabellenführung — Beiertheim schlägt Bretten

St. Leon — Neckarau 9:8
Waldhof — Rot 9:13
Beiertheim — Bretten 8:6
Ketsch — 98 Seckenheim 16:4
Leutershausen — Rintheim 10:9
Weinheim — Birkenau 5:3
SpVgg Ketsch 3 33:15 6:0
TV Rot 3 31:19 6:0
Birkenau 3 23:13 6:0
Leutershausen 3 27:29 4:2
TuS Beiertheim 3 26:27 3:3
St. Leon 2 11:14 2:2
VfL Neckarau 3 24:23 2:4
TSV Bretten 3 21:24 2:4
98 Seckenheim 3 19:32 2:4
62 Weinheim 3 17:24 1:5
SV Waldhof 2 17:23 0:4
TSV Rintheim 3 21:27 0:6

TuS Beiertheim — TV Bretten 8:6

Ein Spiel restlosen Einsatzes lieferten sich die alten Rivalen Beiertheim und Bretten. Immer wieder konnten die Gäste die Beiertheimer Führung ausgleichen, bis dann nach der Pause Bretten erstmals den Führungstreffer schoß, den die Einheimischen jedoch wiederum ausglich. Mit drei Toren sicherten sie sich einen Vorsprung, den die Gäste trotz allen Einsatzes nicht mehr aufholen konnten. Konanz, Hunzinger und Schwämme erzielten die Bretten-Tore. Breunig, Krug, Spengler, Specht und Dürrstein stellten den Beiertheimer Sieg sicher.

Leutershausen — TV Rintheim 10:9

In Leutershausen hinterließ Rintheim einen recht guten Eindruck. Trotz aufopferndem Spiel konnten sie aber den dauernden Vorsprung von einem Tor nicht aufholen und mußten somit mit dem knappen Endergebnis auch beide Punkte abgeben.

SV Waldhof — TV Rot 9:13

Trotz des Abgangs bewährter Waldhofspieler lieferte Waldhof seinem Gegner eine gleichwertige Partie, wobei es dann Rot durch restlosen Einsatz in den letzten 15 Minuten gelang, einen kleinen Torvorsprung herauszuspielen, der bis zum Ende gehalten werden konnte. Feuerbach und Zimmermann schossen für Waldhof die Tore, während die Roter Erfolge Becker, Thome, Vetter und Weiß verbuchten.

St. Leon — VfL Neckarau 9:8

In einem vielversprechenden Start schaffte Neckarau, das durch den

Schiedsrichter Grether, Neureut, leitete das wenig befriedigende Spiel nach bestem Können. H.

ASV Durlach—Kickers Stuttgart 0:3

Zum Ablösespiel für den von Durlach kommenden Spieler Stehlik traten die Stuttgarter Kickers gestern im Turmbergstadion an. Allerdings vermüßte man in den Reihen der Gäste außer Stehlik, auch Conen, Sälzer, S. Kronenbitter und Langjahr. Dafür waren erstmals wieder Dreher und Fauser mit von der Partie. Durlach mußte auf den am Vortag verletzten Ulaga verzichten und stellte sich mit seinem neuen Stopper Oles vor, der ein ausgezeichnetes Spiel lieferte. Die Gastgeber hatten besonders im zweiten Abschnitt deutliche Vorteile, doch verstand es der Sturm nicht, die gebotenen Gelegenheiten in Treffer zu verwerten. Die größte Chance vergab wohl Streibel, der 3 Meter vor dem von Deyhle verlassenen Tor darüber schoß.

In der ersten halben Stunde mußten die Torhüter nur selten eingreifen, da die Angriffe meist von Oles, Schön, Beier auf der einen und Witt, Fauser und K. Kronenbitter auf der anderen Seite gestoppt wurden. In der 30. Minute gab Dreher an Grzlowok ab, der völlig unbehindert einschließen konnte. Nach dem Wechsel hatten die Gastgeber streckenweise mehr vom Geschehen, doch konnte Handschuh in der 64. Minute bei einem schnellen Durchbruch auf 2:0 erhöhen. Alle Versuche der Durlacher wenigstens den Ehrentreffer zu erzielen, scheiterten an der aufmerksamsten Stuttgarter Hintermannschaft. Vor 4000 Zuschauer leitete Schrempf, Karlsruhe, das faire Treffen sicher. r.

Abgang von Zeiher und Specht eine große Stütze verloren hat, einen 4:0-Vorsprung, der sogar auf 6:1 ausgedehnt werden konnte, jedoch unverzeihliche Deckungsfehler brachten sie um die Früchte dieser Erfolge. Nach dem 7:7-Ausgleich konnte St. Leon noch zwei Erfolge unterbringen und damit waren die totsicher scheinenden Punkte für Neckarau verloren. Götzmann und Clever sorgten bei St. Leon für die überraschenden Tore.

SpVgg Ketsch — 98 Seckenheim 16:4

In Ketsch hatte Seckenheim wenig zu bestellen und nach regelmäßigen Toren des gesamten Ketscher Sturmes, wobei sich Schmeiser besonders hervortat, kamen nur durch gelegentliche Durchbrüche Treiber (3) und Biegel zu erfolgreichem Abschluß. s-r

Fußball in den Heimatkreisen

Bezirksklasse III, Staffel 1			
Knetlingen—Südstern	1:0		
Daxlanden—Hagsfeld	2:0		
Kirrlach—Odenheim	3:1		
Weingarten—Eggenstein	0:1		
Frankonia—Wiesental	5:2		
Neureut—Forst	2:0		
FC Kirrlach	2 6:2 4:0		
FC 08 Neureut	2 4:1 4:0		
Frankonia	1 5:2 2:0		
FV Daxlanden	1 2:0 2:0		
FVgg Weingarten	2 3:2 2:2		
VfB Knetlingen	2 1:1 2:2		
FC Odenheim	2 2:3 2:2		
FC Eggenstein	2 2:3 2:2		
Südstern	1 0:1 0:2		
Forst	1 0:2 0:2		
ASV Hagsfeld	2 1:4 0:4		
FC Wiesental	2 3:7 0:4		
Staffel 2			
Söllingen—KFV	0:4		
Königsbach—Mühlacker	0:1		
Grötzingen—Ispringen	3:0		
Durlach-Aue—Ettlingen	0:2		
Ersingen—Berghausen	4:0		
FV Ettlingen	2 6:0 4:0		
FV 08 Mühlacker	2 3:0 4:0		
KFV	1 4:0 2:0		
SV Birkenfeld	1 4:2 2:0		
FC Ersingen	2 4:2 2:2		
1. FC Ispringen	2 6:4 2:2		
SpVgg Söllingen	2 6:4 2:2		
SV Königsbach	2 2:1 2:2		
VfB Grötzingen	2 3:2 2:2		
Dillweissenstein	1 0:4 0:2		
Berghausen	1 0:4 0:2		
Durlach-Aue	2 2:6 0:4		
Kreisklasse A, Staffel 1			
Kleinstenbach—Blankenloch	0:2		
ASV Durlach Ib—Leopoldshafen	4:2		
Karlsruhe-West—Bretten	5:2		
Wöschbach—Rußheim	1:1		
Hochstetten—Beiertheim	7:1		
Stupferich—Friedrichstal	2:4		

Friedrichstal	2 7:3 4:0		
Karlsruhe-West	2 8:4 4:0		
Blankenloch	2 4:0 4:0		
Spöck	1 6:1 2:0		
Hochstetten	2 8:4 2:2		
Bretten	2 6:6 2:2		
Beiertheim	2 5:8 2:2		
Jöhlingen	1 2:2 1:1		
Rußheim	2 3:4 1:3		
Wöschbach	2 2:5 1:3		
Stupferich	1 2:4 0:2		
Leopoldshafen	1 0:2 0:2		
Linkenheim	1 1:4 0:2		
Kleinstenbach	2 1:8 0:4		
ASV Durlach I b (a. k.)	2 6:4 3:1		
Staffel 2			
Mörsch—Bruchhausen	3:1		
Spfr Forchheim—FrT Pforzheim	2:2		
Langenalb—Busenbach	2:1		
Grünwinkel—Phoenix Ib	2:4		
Malsch—Neuburgweiler	3:1		
Rüppurr—Spessart	2:0		
Pfaffenrot—FC 21 Karlsruhe	4:2		
Rüppurr	2 6:1 4:0		
Spfr Forchheim	2 5:3 3:1		
Malsch	1 3:1 2:0		
Bruchhausen	2 5:3 2:2		
Mörsch	2 4:4 2:2		
FrT Forchheim	2 2:2 2:2		
Neuburgweiler	2 2:3 2:2		
Pfaffenrot	2 5:6 2:2		
Langenalb	2 2:5 2:2		
Busenbach	2 1:2 1:3		
Grünwinkel	1 0:1 0:2		
F.C.21 Karlsruhe	1 2:4 0:2		
Spessart	1 0:2 0:2		
Bulach	1 0:4 0:2		
Phoenix Ib (a. k.)	2 8:2 4:0		
Kreisklasse B, Staffel 1			
Liedolsheim—Germania Neureut	1:1		
Fortuna Kirchfeld—ASV Agon	2:2		
Graben—Pollzel	4:3		
FrSSV Karlsruhe—Rintheim	4:3		

Olympia/Hertha—FC Baden	2:1
FC Khe-Ost—TSV Weingarten	5:1
Graben	2 5:3 4:0
Germania Neureut	2 7:2 3:1
Liedolsheim	2 7:4 3:1
FrT Karlsruhe	2 7:6 3:1
Olympia/Hertha	1 2:1 2:0
Karlsruhe-Ost	2 6:7 2:2
Kirchfeld	1 2:2 1:1
Weingarten	1 1:5 0:2
ASV Agon	3 5:8 1:3
Pollzel Sv	1 3:4 0:2
FC Baden	2 4:5 0:2
Nordstern Rintheim	2 3:5 0:4

Staffel 2			
SpVgg Ettlingen—Bulach	1:5		
Malsch—Sulzbach	3:3		
Oberweiler—Südstadt	1:9		
Alem. Rüppurr—Schöllbronn	3:2		
Fr.-Sp. Völkersbach—Malsch Ib	5:0		
Südstadt	2 16:1 4:0		
Sulzbach	2 6:4 4:0		
Bulach	2 7:3 3:1		
Mörsch	1 3:1 2:0		
AS Rüppurr	1 3:2 2:0		
Ettlingenweiler	1 2:2 1:1		
Malsch	1 2:3 0:2		
Völkersbach	1 1:3 0:2		
SpVgg Ettlingen	1 1:5 0:2		
Schöllbronn	2 2:10 0:4		
Oberweiler	2 3:12 0:4		

Hockey:

KTV 46—SG Mannheim 1:3

Im ersten Verbandsspiel konnten die Gäste aus Mannheim beide Punkte mit nach Hause nehmen. Das Spiel war ausgeglichener, wurde jedoch verdient von den Mannheimern gewonnen. Sie waren meist um den berühmten Bruchteil schneller am Ball. Friedrich hätte den ersten, wie auch den letzten Treffer verhindern müssen. Geg.

Auto-Sonderschau
Donnerstag, 22. September
 10.00—18.00 Uhr auf dem Hauptpost
 hinter der Hauptpost
 Personenwagen, Last-, Lieferwagen, Omnibusse

FORD

Auto-Sonderschau
Donnerstag, 22. September
 10.00—18.00 Uhr auf dem Hauptpost
 hinter der Hauptpost
 Personenwagen, Last-, Lieferwagen, Omnibusse

Autor. Fordverkaufsstelle E. u. W. Göhler Amalienstraße 24, Tel. 1519

Partisanen

In Karlsruhe ist dieser Tage ein neues Schießgerät erfunden worden. Es sieht in den Umrissen aus wie eine Pistole, wenn auch seine Wirkung weit harmloser ist. Die Herstellung ist denkbar einfach: Man nehme einen Holzpflock (das ist der Pistolengriff) und ein Holzstäbchen (der Pistolenschaft). Die Befestigung an einer Wäscheklammer (Abzug, Schloß und Schlagbolzen zugleich) und spanne einen Gummiring darüber (Ihm kommt die Antriebswirkung des Pulvers zu).

Mit dieser Waffe, mit deren Erfindung sie wohl die hinter ihnen liegenden Ferien verbracht haben, ziehen gegenwärtig die Karlsruher Buben in die Schlacht. Zu zweien oder dreien zusammengerottet oder auch — wenn es sich um besonders mutige Kämpfer handelt — allein, liefern sie in Karlsruhes Straßen einen heimtückischen Guerrilla-Krieg. Liegen, gut getarnt, zwischen Häuserreihen oder lauern hinter Häusercken und schießen ihre Geschosse, das sind meist mehr oder minder große Kieselsteine, auf ihre nichtstahnde Gegner, also auf die Passanten ab. Was den Beobachter besonders beeindruckte, war die gegenüber der Zeit vor 20, 30 Jahren (als man selbst damit zu tun hatte) erfolgte Vervollkommnung des Schießgeräts. Eine Visiereinrichtung zum Beispiel gestattet ein garantiert fachgerechtes Zielen. Man hat gesehen, wie ein solchermaßen abgefeuertes Geschöß akkurat den Nacken einer älteren Dame traf und dann seinen Weg unter Kleid und Wäsche abwärts nahm.

Was ich täte, wenn ich einen dieser Karlsruher Partisanen als meinen Sohn erkennen müßte? Ich würde ihn (nicht sagen natürlich): Ganz 'ner Vater! Und dann würde ich den jungen Herrn über das Knie vom lieben Gott geschaffene Knäue legen und ihm noch Kräfte den Hosenboden verschölen.

Jetzt die Vororte!

Neue Forumveranstaltungen der Stadt Nach der Sommerpause nimmt die Stadtverwaltung in dieser Woche ihre Forumveranstaltungen wieder auf. Jetzt sind die Vororte an der Reihe, und man darf erwarten, daß es nun für die Vertreter der Stadt — man denke an Knielingen und Durlach! — manche harte Nuß zu knacken geben wird. Den Anfang macht Durlach und Durlach-Aue, deren Bevölkerung auf Donnerstag, den 22. 9., 20.30 Uhr, in den Saal der Gaststätte „Zum Lamm“, Bienenstorfstraße 1, eingeladen ist. Am 6. 10. folgen Ruppurr, Weiberfeld, Bulach und Beiertheim, am 20. 10. Knielingen und am 3. 11. Daxlanden und Grünwinkel.

Ehrenpromotion an der TH Zum Ehrendoktor der Fridericiana wurde auf Beschluß der Fakultät für Bauwesen ernannt: Dr.-Ing. Hans Meyer-Heinrich, Direktor und Vorstandsmittglied der Bauunternehmung Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main, in Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens. Unter der Leitung und Oberleitung des heute 64-jährigen Dr.-Ing. Meyer-Heinrich wurde eine große Zahl bedeutender Ingenieurbauwerke im In- und Auslande ausgeführt, die Marksteine der Leistungskraft der deutschen Bauindustrie gebildet sind.

Ford-Sonderschau am Stefansplatz Die diese Woche nach Karlsruhe kommende Ford-Karawane, die in

Ein unerwartet großer Erfolg:

8000 Besucher in der Blumen- und Früchteschau

Polizei mußte die Ausstellung vorübergehend sperren — Verlängerung bis Dienstag

Die Blumen- und Früchteschau, die im Rahmen der Gartenbauausstellung im Karlsruher Studentenhaus stattfand, erlebte am Samstag und Sonntag einen unerwartet großen Zustrom: über 8000 Besucher, darunter auch viele von außerhalb der Stadt, wurden bis Sonntagabend gezählt. Gestern nachmittag war der Andrang mitunter so stark, daß die Ausstellung durch die Polizei zeitweilig gesperrt werden mußte. Der Badische Gartenbauverband hat sich auf Grund dieses einzigartigen Erfolges entschlossen, die Schau bis Dienstag zu verlängern. Sie wird heute von 9 bis 20 Uhr und am Dienstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Wenn wir in unserer letzten Ausgabe von einer „Symphonie aus Blumen und Früchten“ sprachen, so war das nicht zu viel gesagt. Man konnte sich nicht sattsehen an den kostbaren, langstieligen Nelken, an den stolzen, höchmütigen Rosen zwischen denen ein berauschernd, lockender Duft hing, an den fast tellergroßen Blüten der Chrysanthemen; dazwischen weniger bekannte, aber nicht weniger schöne Blumen wie die Gerbera und die Zinnien. Um geschichtliche Zusammenhänge schienen sich allerdings die Vertreter der Flora — besonders die Damen Nelken und Rosen — herzlich wenig zu kümmern: „Florian Geyer“ und „Andreas Hofer“ hüllten um die „Liebesglut“ der „Dame Edith Helen“, die nur zu gern die zarten Beziehungen zwischen „Gräfin Molke“ und „Präsident Hoover“ gestört hätte. Mit ihrem „Talisman“, der „Perle von Aalsmeer“, war sie sich ihrer unväterlichen Gewalt über die Männerherzen bewußt. Vom Balkon des Hauses belächelte der „Ficus elastica“ — der Gummibaum bevorzugt diesen wohlklingenden lateinischen Namen — mit seinen fleischigen Blättern verständnisvoll das Schäferspiel im Garten. Auch er hatte es nicht leicht, denn noch heute mußte er sich für das zarte „Cyclame persicum“ oder die schlän-

ke „Sparmania africana“ entschuldigen. In der Siedlerschau waren bei den Aepfeln „Geheimrat Dr. Oldenburg“ und der „Minister von Hammerstein“ in einen heftigen Disput über die „Ananas Renette“ verwickelt, die sich ängstlich hinter der „Allington Peppings“ verbarg. Tomaten aus Durlach und Blumenkohl aus Eggenstein konkurrierten miteinander. Mittendrin plätscherte unbekümmert ein Springbrunnen.

In einem der Räume hatten vier Karlsruher Blumengeschäfte Themen wie „Ernte und Dank“ und „Von der Wiege bis zum Grab“ mit Blumen geschmack- und stillvoll dargestellt. Daneben benutzten viele bekannten Firmen die Gelegenheit, um mit ihren besten Erzeugnissen für sich zu werben. Was soll man noch sagen über diese einzigartige Schau! Zu vielfältig ist das Gebotene, zu zahlreich sind die Eindrücke, als daß man über alles berichten könnte! Der Badische Gartenbauverband — dies ist der Gesamtindruck — hat sich mit dieser Ausstellung selbst übertroffen!

In seiner Ansprache, mit der Oberbürgermeister Töpfer am Samstagvormittag die Blumen- und Früchteschau eröffnete, begrüßte er die versammelten Gärtner als „Kollegen“, da er als Stadtgartenbesitzer viel mit gärtnerischen Dingen zu tun habe. Er lud den Verband gleich zu einer weiteren Ausstellung in wenigen Jahren ein, wenn er ihm dann die bis dahin fertiggestellte Ausstellungshalle und einen Teil des Stadtgartens zur Verfügung stellen könne. Zuvor hatte der Vorsitzende des nordbadischen Gartenbauverbandes, Legeland, auf Sinn und Zweck der Blumen- und Früchteschau hingewiesen. Er sprach von der Blume als Kultur- und Lebensgut, als Begleiter in Leid und Freud. Dann dankte er Oberbürgermeister Töpfer als dem Schirmherrn für seine

zahlreichen anderen Städten bereits beschliches Aufsehen erregt hat, wird einen Tag länger in Karlsruhe bleiben. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt wird sie am Donnerstag von 10-18 Uhr auf dem Stefansplatz hinter der Hauptpost zu sehen sein, wo die Ford-Verkaufsstelle E. u. W. Göhler zur gegenwärtigen Ford-Produktion (Personenwagen, Last- und Lieferwagen und Omnibusse) die notwendigen Erklärungen gibt.

Träger des Scheffel-Schulpreises 1949

Mit dem vom Volksbund für Dichtung vorm. Scheffelbund, Karlsruhe, gestifteten Scheffel-Schulpreises für Abiturienten mit besonders guten Leistungen im Schulfach Deutsch sind in Karlsruhe ausgezeichnet worden: Günter Dietz (Gymn.), Gottfried Ganz, Günther Bardelang (Helmholtzschule), Helmut Laade (Goetheschule), Siegfried Joneleit (Kantschule), Helmut Liede (Realgymn. Durlach), Rudi Weiß (Wirtschaftsschule), Agathe Schwank (Pichteschule), Anita Feld (Lessingschule).

Grundkurs für erste Hilfe

Am Freitag, den 23. 9., 19.30 Uhr, beginnt im Speisesaal des Rotkreuzhauses, Herrenstr. 20, ein Grundkurs für erste Hilfe. Interessenten wollen sich auf der Kreisgeschäftsstelle Herrenstraße 30, 2. Stock melden. — Die Nähstube des Roten Kreuzes, Gartenstraße 47, ist wieder eröffnet. Für Berufstätige ist Dienstag und Donnerstags von 18-21 Uhr Gelegenheit zum Schneidern.

Ein Münchener Gastspiel

Hermine Körner und Franziska Kinz gastieren im Badischen Staatstheater

Ein böhmisches Luftzug weht durch das Kammerstück von Stefan Zweig „Legende eines Lebens“ und wirbelt einigen Seelenstaub der Jahrhundertwende auf. Er kommt aus dem Arbeitszimmer eines einst gefeierten, nun toten Dichters, dessen Büste auf einer Säule in hochgeschraubtem Jugendstil über dem Rundofen steht. Wir sind von der Unsterblichkeit der Poesie nicht überzeugt, aber freuen uns mit ihm, daß er auf seinem Schreibtisch das Bild einer Freundin stehen hatte, an die ihn mehr knüpfte als Geld und Ruhm. (Ein anständig geformtes, mit guten menschlichen Szenen durchsetztes altes Stück). Aus dem aufgewirbelten Staub der Zeit bilden die beiden Schauspielerinnen zwei höchst lebendige, durch und durch erfüllte Frauengestalten: die Gattin und die Freundin des Dichters. Die Ehefrau, die mit dem Geldsack, den ein goldener Faden der Liebe umschürt, und die Freundin, die einst die Sorgen mit dem Manne geteilt und dann, nach seinem Tode, vor der Welt von der Ehefrau aus moralischen Gründen verleugnet wurde. Nun aber meldet sie sich, als der Sohn, gleichfalls ein Schriftsteller, sich gegen das literarische Gespenst des väterlichen Ruhmes wehrt, das ihn verfolgt. Diese alte Freundin wandelt den Sohn, wandelt die Ehefrau durch Reife und Menschlichkeit. Aber vorher im zweiten Akt hat sie in Hermine Körners Stimmengewalt ihre große Szene. Da bricht es plötzlich aus ihr heraus wie ein Wildbach, der auf seinem vorgeschriebenen Wege lange gebremst worden ist. Aus dem Wogenklang der Stimme steigt der Schrei der mensch-

lichen Kreatur auf. Es bricht Gestein los, das lange genug das Gefühl umschlossen hat, und vorüber schießen nun, in wenigen Worten zusammengeballt, in einem Strom ungeweinte Tränen, unvergessene Demütigungen, Genugtuung über die eigene Bedeutung im Leben jenes Mannes. In der Stimme ist ein Klang gleich dem einer Glocke, voll, tief, gesungen im Wissen um menschliches Leid; eindringlicher, rufend und mahnend als ein ungeborener Klang.

Die Stimme der Franziska Kinz als Ehefrau fährt wie eine helle Stichflamme auf, alles verzehrend was ihr im Weg steht. Eine blonde Kraftnatur mit dem sturen Idealismusstick jener Zeit, der keinen unbürgerlichen Fleck auf der weißen Seelenweste geliebter Männer duldet. Gesellschaftsdame und Gralshüterin eines längst müffig gewordenen Dichterheims. Sie spricht an ihrem Empfangstag, der eigentlich dem Sohne zugesandt ist, das Wort „Minister“ aus, als käme ein Erzengel zu Besuch. Sie kann es nicht fassen, daß der Sohn sein eigenes Leben leben möchte, und daß er seine kleine, in der Gesellschaft unbekanntes Freundin heiraten will, um gut zu machen, was der eigene Vater an seiner verlassenen Geliebten verschuldet hat. Ein trefflicher Schauspieler dieser Sohn. Ein dunkler, schmaler, leidenschaftlicher Typ von vornehmer Haltung und geübter Sprechkunst. Man bekam Verlangen, ihn in andern Rollen zu sehen. Ueberhaupt: das Ensemble der Bühne „Neues Haus“, des Theaters im Museum für Völkerkunde in München, machte seinem Gründer und Regisseur

Otto Osthoff alle Ehre. Da gab es keine Halbheiten. Der leise alte Diener, nobler und gefällter als die ganze Gesellschaft des Poeten-Mausoleums, Harry Hertzsch, darf nicht vergessen werden, ebenso nicht Hermann Menschel, der die undankbare Rolle eines blondbärtigen, labilen Literaturhistorikers zu spielen hatte. Das dichtgefüllte Haus freute sich an dem Kammerstück, das in ein kleines Haus gehört — nur hätte es dann nicht so große Kasse gemacht. Muß auch sein in dieser Zeit. Beifall über Beifall. Begeisterte Zurufe.

Aber sollte es solche Gastspiele nicht besser in den Ferienmonaten geben? Denn das eigene Ensemble ist ja auch noch da, und schließlich meint das Publikum, es habe nur noch die Pflicht, für Gastspiele Geld auszugeben und da in großen Massen zu erscheinen. Max Geisenheyner.

Chopins Werke an fünf Abenden

Siegfried Schultze spielte den Zyklus erstmalig in Karlsruhe

Neben dem umfassenden Einblick den Siegfried Schultze seinen Zuhörern in das Schaffen Chopins aus Anlaß seines 100. Todestages bot, war der fünfteilige Zyklus noch in anderer Weise aufschlußreich. Er ließ erkennen, wie unterschiedlich die Vortragweise ein- und desselben Pianisten innerhalb von 24 Stunden sein kann, und daß eine erstmalige Begegnung mit einem Künstler niemals eine endgültige Beurteilung seiner Leistungen und Qualitäten erlaubt. Außer Siegfried Schultze hat es bisher nur A. Brailowsky, der in Amerika lebende polnische Pianist, unternommen, sämtliche Werke Chopins in einer geschlossenen Folge auswendig vorzutragen.

Unterstützung und den 25 Betrieben des Karlsruher Kreisverbandes, die mit unendlicher Mühe und Sorgfalt eine vorbildliche Ausstellung aufgebaut hatten. Und der Geschäftsführer des Badischen Landesliederverbandes, Eck, sprach seine Freude darüber aus, daß die Siedlerschau einen so würdigen Rahmen gefunden hat. Den vier Prüflingen, deren Meisterarbeiten im Vorrang des Studentenhauses zu sehen sind, konnte Herr Brähm vom Landesfachverband der Blumenbinder mitteilen, daß sie die Meisterprüfung in der Blumenbinderei bestanden haben. Ho.

Heimkehrer vom Samstag

Am Samstag sind 136 Heimkehrer in Uim eingetroffen. Sie kamen aus Lagern in der Ukraine, von Dones, Brianks und Don. Es kehrten zurück:

- Karlsruhe-Stadt: Ernst Keller (25. 7. 05), Lg. 1182/13, Adlersr. 53; Albert Kiechhammer (25. 4. 14), Lg. 1182/18, Kaiserstr. 47; Hermann Könier (19. 10. 14), Lg. 1323/11, Khe-Rintheim, Finkenschlagweg; Albert Schoch (14. 7. 07), Lg. 1323/19, Karl-Wilhelm-Straße 16; Walter Vogel (2. 10. 06), Lg. 1182/13, Georg-Friedrich-Str. 12.

- Karlsruhe-Land: Langensteinbach: Emil Schandl (17. 3. 09), Lg. 1323/19; Malsch: Rudolf Walter (20. 3. 18), Lg. 1182/13; Weingarten: Ernst Kärcher (27. 3. 14), Lg. 1182/13.

Winnetou wäre vor Neid erbißt . . .

... wenn er die Sioux des Karlsruher Südens im Galadreff gesehen hätte

Es war ein geheimnisvolles geschäftiges Treiben, das da am Freitagabend auf dem alten Schlachtfeld der Sioux im Karlsruher Süden einsetzte. Man fragte sich, ob die Rothäute tatsächlich noch ihr Dorf aufbauen wollten, wie sie es schon vor Wochen zu ihrem Herbstfest angekündigt hatten. Ehrlich gesagt, man war schon etwas skeptisch geworden, denn bis zu dieser Stunde waren nur die alljährlich hier einziehenden weißen Brüder mit ihren Schiffschaukeln, Karussells, Knackwurst-, Bier-, Eis- und Heringsbrötchenständen auf dem Werderplatz, dem Feld, auf dem wie üblich eine dreitägige „Schlacht“ toben sollte, eingetroffen. Nun, die Rothäute haben ihre eigenen Bräuche, und wie wir schon hören konnten, nehmen sie größere Transaktionen mit Vorliebe um die Geisterstunde vor. So war es also auch bei den Sioux.

Aus den reißenden Fluten des am Bahndamm vorbeiziehenden Stromes hatten sie auf riesigen Karren Berge von Schilf herbeigefahren, mit dem sie ihr Lager umgaben und ihre Behausungen errichteten. In aller Stille ging es vor sich, und als am Samstag die ersten Stammesfreunde vorbeikamen, grinsten ihnen schon die grauenerregende Fratze des Marterpfahles, der von mehreren hungrigen Raubvögeln umgeben war, entgegen. Die Sache war also echt. Und wehe dem, der daran zweifelte. Hätte

Winnetou das Dorf gesehen, er hätte bestimmt zufrieden genickt. Wenn er aber die Sioux in ihrem Galadreff erblickt hätte, wäre er zweifellos vor Neid erbißt.

Da saßen sie nun um ihren Feuerplatz; rundum ein brodelnder Kessel, die Friedenspfeife ging von Mund zu Mund, und die Stimmung war schon etwas unheimlich. Es roch nach Gebratenem! Sollten sie doch, trotz des ihren Brüdern zugebilligten Durchgangsrechts ein Skalp gesucht haben? — „Die gute Brautwurst hier!“, der Ruf eines weißbrütigen Weissen belehrte einen doch glücklicherweise eines anderen. Die weißen Brüder waren, wie sich zeigte, weit gefährlicher. Der Andrang auf das Dorfgebiet umgebende Schiffsbegebe nahm nämlich von Stunde zu Stunde zu.

Es ging aber noch ziemlich friedlich zu. Die anderen hier gebotenen Dinge hatten ja schließlich auch ihre Reize. Und wer hätte sich nicht auch für die ganz dem indianischen Stil angepaßte Einfahrt zu Berns Eisdiele interessiert? Nun, es ist also Leben auf dem Werderplatz, und der Trachtenzug am gestrigen Nachmittag hat bewiesen, daß nicht nur die Südstadt daran teilnimmt. — Söval! (Heute 21 Uhr Fackelzug.) Fr.

Ein gutes Beispiel

Das Lichtspieltheater Gloria-Palast hat dem Caritasverband den gesamten Reinerlös der am Sonntag um 13 Uhr gegebenen Sondervorstellung des Films „Monsieur Vincent“ in Höhe von 741.96 DM für caritative Zwecke überschrieben.

Tarifvertrag im Speditions- und Verkehrsgewerbe

Die Gewerkschaften haben einen neuen Tarif mit dem Verband des württemberg-badischen Verkehrsgewerbes abgeschlossen. Diese Vereinbarung tritt rückwirkend mit dem 1. 8. 49 in Kraft. Näheres durch den Angestellten-Verband, Karlsruhe, Kriegsstr. 35.

Die Goetheschule führt am Donnerstag, 24. 9., 19.30 Uhr, im Bonifatiusaal, Schillerstr., noch einmal Goethes „Ufaust“ auf und lädt hierzu ehemalige Schüler, Eltern und Freunde der Schule herzlich ein.

Wieder unbeständiger

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Im Laufe des Montags Bewölkungsaufzug aus Westen. Etwa zum Abend Eintrübung und nachfolgend auch einzelne Niederschläge.

Im Staatstheater . . .

... geht heute um 19.30 Schillers „Maria Stuart“ in Scene (Platzmiete E).

Albert Weikemeier, der hervorragende lyrische Tenor der Stadt, Bühnen Hannover, wird im Rahmen seines ausgedehnten Gastspielvertrags mit dem Bad. Staatstheater als erste Partie den Rudolf in „La Bohème“ singen.

Die Neuinszenierungen „Maria Stuart“, „Die Macht des Schicksals“ und „Die lautierte Witwe“ werden in allen Abonnementsreihen gegeben.

Die Generaldirektion bittet die Besucher des Bad. Staatstheaters um Pünktlichkeit. Im Interesse eines ungestörten Ablaufs der Vorstellungen können Zuspätkommende erst nach der Ouvertüre bzw. dem ersten Bild eingelassen werden.

ration, das Ganze, die Gestaltung dabei durchweg als oberstes Prinzip während. Ein opus gelingt besser als das andere. Die Zuhörer folgen seinen Interpretationen mit fast fanatischer Teilnahme und spenden begeistert Beifall.

Dritter Tag: Es bestätigt sich erneut, daß fast schwieriger noch als die Etüden die technisch leichteren Nocturnes zu gestalten sind. Sehr viel zarte Poesie liegt in ihnen. Sie zu empfinden, erfordert ein sensibles Herz und ein feines Gehör. Der Kontrast der Darbietungen liegt zwischen dem von geheimnisvollen Reiz umwobenen „Des-dur Nocturne“ und der von lauchender Frische überschäumenden „Fantasie f-moll“, die in einer virtuosen, aber keineswegs fassadenhaften Wiedergabe zum Höhepunkt des Abends wurde.

Vierter Tag: Von allen Veranstaltungen bietet er das bedeutendste Konzert. Die hervorstechenden Merkmale sind: gute Fingerdisziplin und romantische, aber keineswegs sentimental versponnene Vortragskunst. Auch hier wieder Höhepunkt, wo die größte Ausschöpfung des Inhalts möglich ist; die „Sonate h-moll“.

Fünfter Tag: Der Künstler entschuldigt sich. Er sei erschöpft und dies auch der Grund, warum er vom Blatt spiele. Nach einigen Mazurken aber hat er sich wieder gefangen und in den alten Schwung hineingesteigert. Vor allem die Interpretationen der Polonaisen („e-moll“ und „fis-moll“) lassen das erkennen, während bei den Walsern die Eleganz der melodischen, vom geschmeidigen Dreiviertelakt-rhythmus umspielten Tonlinien mit ihren sich aus dem harmonischen Bild ergebenden hauchartigen Values auffällt. W. Rose.

Linkenheimer Pferderennen — ein voller Erfolg

„Auch das bäuerliche Pferd — gibt dem Reitsport seinen Wert“

In den letzten Wochen und Monaten sind auf der Hardt wieder einige ländliche Reitervereine entstanden. Doch viele Pferdebesitzer standen diesen skeptisch gegenüber. Für die begeisterten Reitsportanhänger gab es am Sonntagmittag nur eines: Hinaus zu den Rennwiesen, wo der Reiterverein Linkenheim sein erstes Pferderennen veranstaltete. Es war ein gutes Beginnen, sowohl im Programmaufbau, wie auch organisatorisch. Bekannte Namen erfolgreicher Reiter aus verschiedenen Reit- und Rennvereinen tauchten wieder auf. Dazu fanden sich Tausende von Besuchern, denen der Wettergott an diesem September-Sonntag mit strahlendem Sonnenschein das Reiseziel erleichterte. Aber noch erleichteter atmeten jene auf, von denen das Gelingen dieses ersten pferdesportlichen Ereignisses in Linkenheim abhing. Allein der grüne Rasen, die edlen leichtbehuften Pferde auf deren Rücken stolz die Reiter wippten, die sportlichen Leistungen und nicht zuletzt die Fahnen und Wimpel ergaben ein festliches Bild. Auch eine Lautsprecher-Übertragung mit Berichten vom Start und Ziel, sowie musikalischen Einlagen fehlten nicht. Nach Begrüßung der Gäste wickelte sich ein spannendes Rennprogramm, mit 5 Flach-, 2 Vollblut-Trabrennen und einem Trabreiten ab. Man sah gutes Pferdmaterial und bei den Reitern guten Nachwuchs, sowie auch einige tapfere Reiterinnen. Reibungslos und ohne Zwischenfälle ergaben sich folgende Ergebnisse:

1. Rennen um den „Preis von Linkenheim“, Flachrennen über 1000 m: 1. F. Zwecker auf „Fritz“ (Linkenheim) vor M. Hoffmann (Linkenheim) auf „Amalawinta“, mit einer Kopflänge Vorsprung.

2. Rennen — „Preis vom Münchfeld“, Flachrennen über 1000 m: 1. Zimmermann (Liedolsheim) auf „Fritz“ vor Oberacker (Liedolsheim).

3. Rennen — „Preis vom Salmengrund“, Flachrennen über 1200 m: 1. Will (Eggenstein) auf „Liselotte“ vor Hötzel (Eggenstein).

4. Rennen — „Preis vom Rhein“, Vollbluttrabrennen über 2000 m: 1. Ruf auf „Drusus“ vor W. Ruf, beide aus Knielingen.

5. Rennen — „Preis der Flieger“, Vollbluttrabrennen über 1800 m: 1.

heim) auf „Amalawinta“, mit einer Kopflänge Vorsprung.

2. Rennen — „Preis vom Münchfeld“, Flachrennen über 1000 m: 1. Zimmermann (Liedolsheim) auf „Fritz“ vor Oberacker (Liedolsheim).

3. Rennen — „Preis vom Salmengrund“, Flachrennen über 1200 m: 1. Will (Eggenstein) auf „Liselotte“ vor Hötzel (Eggenstein).

4. Rennen — „Preis vom Rhein“, Vollbluttrabrennen über 2000 m: 1. Ruf auf „Drusus“ vor W. Ruf, beide aus Knielingen.

5. Rennen — „Preis der Flieger“, Vollbluttrabrennen über 1800 m: 1.

Der Tabellenstand in den Heimatkreisen

(Fortsetzung von Seite 4)

Kreisklasse B		Staffel 3:	
Wolfartsweiler—Langensteinbach	3:2	Bretten—Rinklingen	7:2
Mutschelbach—Ittersbach	1:1	Neibheim—Büchig	4:0
Hohenwettersbach—Palmbach	3:2	Wössingen—Gölshausen	4:1
Spielberg—Grünwettersbach	2:2	Bauerbach—Kirnbach	2:5
Weller—Etzenrot	2:1		
Staffel 4:			
Bretten—Rinklingen	4:0		
Neibheim—Büchig	4:0		
Wössingen—Gölshausen	4:1		
Bauerbach—Kirnbach	2:5		

Gülcher, Eilfriede auf „Frisa“ vor Gülcher, Rosemarie auf „Rowdy“.

6. Rennen — „Preis vom Bollenand“, Vollbluttrabrennen über 1000 m: 1. Roth auf „Rosl“ vor Hager.

7. Rennen — „Preis vom Mittelkopf“, Trabfahren über 2400 m: 1. W. Ruf auf „Drusus“ (Knielingen) vor H. Gamm auf „Adsenstein“ (Knielingen).

8. Rennen — „Preis bester Pferde der Hardt“, Flachrennen über 1000 m: Hier siegte in spannendem Endkampf Zwecker auf „Fritz“ vor seinem Verfolger M. Hoffmann auf „Amalawinta“, beide aus Linkenheim. 3. Oberacker auf „Max“ aus Liedolsheim.

Kreisklasse II:	
Jöhlingen — Tschft. Mühlburg	3:10
Wössingen — MTV Karlsruhe	10:8
Bruchhausen — Malsch Ib	8:8
Graben — Rußheim	3:10
TuSch Mühlburg	3 32:14 5:1
KFV	2 35:2 4:0
Rußheim	2 21:11 4:0
Wössingen	3 32:31 4:2
Langensteinbach	2 28:9 3:1
Malsch Ib a. K.	2 15:12 3:1
MTV Karlsruhe	2 20:18 2:2
Bruchhausen	3 19:34 1:5
Graben	2 15:24 0:4
Jöhlingen	2 4:25 0:4
Liedolsheim	2 2:40 0:4

Aus den Rundfunkprogrammen

Montag, 19. September

Südd. Rundf.: 14.00 Schulfunk; Erdkunde; 14.30 IRO-Schulfunk; 15.30 Bürenkunde; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 17.50 Zeitfunk; 18.00 Sport; 18.15 Für die Frau; 18.30 Chorgesang; 20.00 Aus der Wunschmappe; 20.30 Sendg. d. Militärrg.; 21.00 Heit. Funkmagazin; 22.00 Zeit u. Leben; 22.30 Opernmelodien; 23.00 Deutsche Erzählkunst nach diesem Kriege; — Studie Karlsruhe; 13.00 Echo aus Baden; 17.00 Sonatine 1924 v. J. Francais, Sonatine f. Flöte u. Klav. v. H. Bruner, 2. Streichquartett 1945 v. K. Böller (E. Barth, Violine; G. Scheck, Flöte; G. Ludwig u. E. Strauß, Klav.; J. Steinhäuser-Quartett); — Südwestfunk: 20.00 Musik für dich; 20.30 „Ariadne auf Naxos“, Oper von R. Strauss; — Bayer. Rundf.: 20.20 Bunte Weisen; 21.30 Literar. Sendg.; St. Andros; — Nordwestd. Rundf.: 20.00 Cellokonz. op. 129 u. VI. Symphonie von Schubert.

Kreuz und quer durch den Landkreis

Blankenloch (N). Die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins unternahm eine Fahrt nach Landau zur landwirtschaftlichen Ausstellung, von wo sie manche Anregung zur Verbesserung auf dem Gebiet des Garten- und Obstbaues mit nach Hause nehmen konnten. — In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag schlug ein unbekannter Einbrecher mit einem Hammer eine Scheibe des Kaufhauses Hellriegel ein und entwendete aus dem Schaufenster verschiedene Gegenstände.

Palmbach (ES). Eine dänische Aerztekommission führt auch in unserer Gemeinde die sogenannte Calmette-Schutzimpfung bei den Schulkindern durch. Ein Sohn unserer Gemeinde, Walter Tron, der in Bamberg als Besitzer der bekannten Schuhfabrik Tron ansässig ist, hat für die hiesige Schule einen

ansehnlichen Betrag zur Verfügung gestellt und somit die Weiterführung für die nächste Zeit gesichert.

Herrenalb (Jka). Am Mittwoch, 14. September, weihte der Verein Deutscher Elektrotechniker anlässlich einer Tagung in Karlsruhe für einige Stunden in unserem Kurstädtchen. Kurdirektor Werner Mönch begrüßte die Gäste, die mit dem Kaffeewagen erschienen waren, im Kurgarten und wünschte ihnen einen angenehmen Nachmittag. Schnell waren die Stunden bei Kaffee, Kuchen und dem Nachmittagskonzert vorüber, als es wieder ans Abschiednehmen ging. — Der evangelische Kirchenchor unter der Leitung von Studienrat Arthur Stoll, veranstaltete mit Mitgliedern des großen Orchesters des SW-Funks Baden-Baden, am Dienstag, den 20. September, im Kursaal ein Chor- und Kammerkonzert.

Kissel-Kaffee täglich frisch geröstet!

Kissel-Kaffee
Groß-Rösterel

Thomas Diehm
Metzgermeister

wurde durch tragisches Unglück tödlich und unerwartet von seinen Eltern getötet.

In tiefem Leid:
Maria Diehm, geb. Bammesberger
und Angehörige

Die Feuerbestattung findet am Montag, 19. Sept., 16 Uhr statt.

Zum Entfalten: Dixi-Tabellen!
SO GUT WIE DR. G. RICHTERS FRÜHSTÜCKSBROT

Unterricht
Tanzschule Vollrath
Herrenstraße 23 - Tel. 8941
Beginn neuer Kurse

Stellen-Angebote
Tüchtige, erfahrene, eifrige
Abonnenten-Werber
bei guter Verdienstmöglichkeit von angenehmer Tageszeitung sofort gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Unterlagen von bisheriger Tätigkeit um. 35 174 an SAZ Karlsruhe erbeten.

Leih-Gesuch
Suche gut. Leihklavier, H. Thormer, Staatstheater.

Stellengesuche
Frau mitl. Alters mit 11jähr. Jungen u. Stelle als Haushälterin bei alt. Herrn, evtl. in Haushalt wo Hausfrau krank. 35 3004 SAZ.

18j. Mädch., gewandt, stattl., u. als Verkäuferin Lehrstelle. 35 3008 SAZ Karlsruhe.

In kritischen Tagen
Ihnen blüht an mancherlei Beschwerden
Der echte Klosterfrau-Melissengel
das Hausmittel für Kopf, Hals, Magen, Nerven, gilt seit Generationen als zuverlässiger Helfer der Frau.
Erschließ in allen Apotheken und Drogerien.
Klosterfrau, Melissengelst-, Schnupfpulver- und Puderfabrik, Köln am Rhein.

Tausch
Gesucht wird: Reiseschreibmaschine, mögl. neu; Gebraucht: Fabriknummern Radiergerät. Angeb. v. Nr. 3043 an SAZ.

Verschiedenes
Wo könnte nette, gebildete Frau, anfangs 30, zwecks gemeinsamer Theater-Kinobesuche, evtl. kl. Radweinfahrt, Anstich finden. 35 3003 SAZ.

Geschäftliche Empfehlungen
Ankauf kostbarer, wie man von **Bettstätten** durch Dr. Eisenbach's Methode befreit werden kann. Alter u. Geschlecht ungeb. Versand P. Kaiser, München 254. Deutscherstr. 15

„Braun“ Goldschmuck, Münzen
Ist zerbrochener Silbergerät kaufen wir zu den höchsten Tagespreisen! (Materialverkauf zum Zwecke der Weiterverarbeitung.) Ganzjährig anfallend auch Mittwoch nachmittags **Bad Edelmetallverwertung**
Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Die Ausstellung
Blumen und Früchte
im Studentenhause wird bis Dienstag, den 20. Sept. 1949, 18.00 Uhr, verlängert!

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Die Streiche von Felix, dem Kater

Fortsetzung folgt.

RADIO STUTZ
KARLSRUHE

Karlstraße 99, Tel. 8507, Hallesche Klingelstraße.
Keine alten Geräte mehr!!!
Jetzt neueste Modelle. Besteh. 1949/50 für neuen Wellenplan bei Ratezahlung bis 12 Monate.

DIE SENSATION!!!
Saha „Jewel“, 8 Kr. Super nur 298,-
Siemens O-Mitteltaster . . . 398,-
Schauk „Rubin“ mit Mag. Auge 278,-
Eosud „Rekord“ . . . 165,-
Ihre Besuch wird sich lohnen, meine geprüften Fachkräfte werden Sie beraten und Ihnen noch weitere Geräte vorführen.

Rip Kirby und seine Abenteuer

Fortsetzung folgt.

SAZ bei ihren Lesern die eigene Urteilsbildung

Fortsetzung folgt.